

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Italien wünscht ein starkes Jugoslawien

Die Agenzia Stefani über den jugoslawischen Staatsbesuch in Rom: Historische Interessen Italiens und Jugoslawiens / S.K.H. Prinzregent Paul und S.M. König und Kaiser Viktor Emanuel III. zu den Flottenmanövern nach Neapel abgereift

Das Stockholmer Ergebnis

In einer Krisenspannung, die sich — begünstigt durch die Pressekampagne vieler Länder — lähmend auf die internationalen Beziehungen wie auch auf die Öffentlichkeit der meisten kontinentalen Staaten gelegt hatte, versammelten sich am 9. d. in der schwedischen Hauptstadt die Außenminister Schwedens, Norwegens, Dänemarks und Finnlands zu einer Tagung, deren Ergebnis in einer lehrreichen Entschlebung zum Ausdruck gebracht wurde. Die skandinavischen Staaten, die infolge ihrer nördlichen geographischen Schlüsselstellung in den Plänen mancher Großmacht als »Stützpunkte« eingzeichnet worden waren, haben nun durch ihre berufenen Vertreter in eigener Sache Stellung genommen. Diese Staaten haben auf die indirekten und direkten Angebote, die ihnen in der letzten Zeit gemacht worden sind, entsprechend ihren eigenen Interessen reagiert, indem sie sich feierlich hinter die bereits bekannte Oslo-Resolution verschanzten. Die Resolution von Oslo hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sich Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland unter Klarstellung ihrer Interessen von jeder Großmächtelkombination fernzuhalten wünschen und im Falle irgendwelcher Konflagrationen die strikte Neutralität bewahren würden. Oslo ist, wie die am 10. d. veröffentlichte offizielle Mitteilung besagt, der Ausgangspunkt der Politik dieser nördlichen Staatengruppe hinsichtlich der individuellen oder kollektiven Beitritte zu einem weittragenden Nichtangriffspaktsystem.

Wie aus der Stockholmer Entschlebung klar hervorgeht, sind Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland übereingekommen, die Möglichkeiten ihrer Neutralitätsposition so weit als möglich auszubauen. In Stockholm einigte man sich demnach in der Weise, daß es den Regierungen der Staatengruppe überlassen bleibt, einzeln oder gemeinsam über den Abschluß von Nichtangriffspakten zu verhandeln. Damit ist die Tür zu Verhandlungen mit Deutschland geöffnet, dessen Führer und Kanzler in seiner bekannten Reichstagsrede das grundsätzliche Angebot gestellt hatte. Die Entschlebung von Oslo und folgerichtig die Stockholmer Einigung vom 9. d. ermöglicht auf diese Weise die Pazifizierung Skandinaviens, dessen Völker mit allen Großmächten in Frieden leben wollen und entschlossen sind, sich in die Streitfälle der Mächte in keinerlei Weise einzumischen.

Die skandinavische Halbinsel ist geographisch und wirtschaftspolitisch derart wichtig, daß sie bei einer etwaigen europäischen Erschütterung von den daraus entstehenden Vibrationen keinesfalls beschützt werden könnte. Die nordischen Länder wollen die strikte Neutralität, sie können sich aber eine solche Neutralität keineswegs in einem vertragslosen Zustand oder einem regelrechten Desinteressement an europäischen Dingen erkämpfen, wenn die Regierungen der Oslo-Staaten nicht dem Friedenspaktsystem beitreten. Die Stockholmer Konferenz ist als eine Tat zu werten und als ein Beitrag zur allgemeinen Bemühung um die

R o m, 11. Mai. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt: »S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga sind in Rom mit warmen Manifestationen empfangen worden. Dieser offizielle Besuch hat den Frieden zwischen beiden Völkern neuerdings befestigt, zwischen Völkern, die die Prüfungen der letzten zwei Jahre gut überstanden haben. Keines dieser Ereignisse vermochte den Frieden und die gegenseitige Zusammenarbeit der beiden Völker zu trüben. Das ist ein deutlicher Beweis dafür, daß diese Zusammenarbeit den historischen Interessen der beiden Nationen entspricht. Jugoslawien ist ein dringlicher und wichtiger Faktor hinsicht-

lich des Friedens und der Zusammenarbeit im Donaubecken und auf der Balkanhalbinsel. Italien wünscht ein starkes und in seiner Entwicklung ausdauerndes Jugoslawien, das in seiner Tätigkeit frei sein möge. Mit diesen Gefühlen begrüßt das italienische Volk das jugoslawische Volk.«

R o m, 11. Mai. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Heute um 7.30 Uhr reisten S. M. der König und Kaiser Viktor Emanuel III. und S. K. H. Prinzregent Paul mit einem Hofsonderzug nach Neapel. Die hohen Gäste des italienischen Herrschers werden in Neapel den großen Uebungen der italienischen Kriegsflotte beiwohnen. Den Vorführungen zahlreicher Einheiten

der Kriegsflotte im Golf von Neapel werden mehrere Minister der faschistischen Regierung und hohe Vertreter der italienischen Wehrmacht und Admiralität beiwohnen. Von den jugoslawischen Gästen ist auch Außenminister Dr. C i n c a r - M a r k o v i c zu diesen Vorführungen geladen.

R o m, 11. Mai. (Avala.) Im Zusammenhang mit den Nachrichten über den Deutschland-Besuch des italienischen Herrschers wird in hiesigen politischen Kreisen erklärt, daß das Datum des Deutschland-Besuches S. M. des Königs und Kaisers noch nicht bestimmt sei.

Jugoslawisch-ungarische Luftverkehrsabvention

Budapest, 11. Mai. (Avala.) Das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro meldet: Zwischen der jugoslawischen Luftverkehrskommission und den zuständigen ungarischen Stellen ist eine

Luftverkehrskonvention abgeschlossen worden, die drei Luftverkehrslinien festlegt: 1. Budapest—Zagreb, 2. Budapest—Venedig—Rom und 3. Budapest—Beograd—Athen.

Potemkin konferiert mit Beck

POLNISCH-RUSSISCHE ZUSAMMENARBEIT AUF WIRTSCHAFTLICHEM GEBIET

Warschau, 11. Mai. (Avala.) PAT berichtet: Außenminister Beck hatte mit dem stellvertretenden sowjetrussischen Außenkommissar Potemkin gestern eine eineinhalbstündige Unterredung. Nachher empfing Beck den englischen Botschafter, dem er eingehendst über seine Aussprache mit Potemkin berichtete, insoweit sich das Thema auf die schwe-

benden englisch-sowjetrussischen Verhandlungen bezog. Wie verlautet, soll Beck dem englischen Botschafter erklärt haben, daß sich die polnisch-sowjetrussische Zusammenarbeit auf Fragen wirtschaftlicher Natur beschränke. Beck empfing hernach den amerikanischen Botschafter.

Großglockner — Nationalpark

W i e n, 11. Mai. (tz.) Wie in der letzten Tagung des Deutschen Alpenvereines unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. S e y b - I n q u a r t beschlossen wurde, wird über Initiative des Generalfeldmarschalls Göring das gesamte Großglockner-Gebiet einschließlich des Großglockners zum Nationalpark des Deutschen Reiches ausgestellt werden.

Göring fährt nicht nach Madrid.

Berlin, 11. Mai. Das in einem Teil des Auslandes verbreitete Gerücht, wonach Generalfeldmarschall Göring an der großen Truppenparade in Spanien teilzunehmen beabsichtige, wird hier als absurd bezeichnet. Der Generalfeldmarschall beteiligt sich an einer Mittelmeeresfahrt eines neuen Motorschiffes der »Ha-

pag« und gedenkt in den nächsten Tagen nach Berlin zurückzukehren.

Europäische Rundfunkkonferenz

Berlin, 11. Mai. Am 4. März 1940 tritt in Montreux die Europäische Rundfunkkonferenz zusammen, die sehr einschneidende Veränderungen des Wellenplanes beschließen wird. So wird der Deutschlandsender seine bisherige Wellenlänge beibehalten, die Sendeenergie wird jedoch auf 200 kw erhöht werden.

Generaloberst v. Brauchitsch auf der Heimreise.

R o m, 11. Mai. Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst v. B r a u c h i t s c h, besichtigte gestern in Begleitung des italienischen Generalstabschefs und Unterstaatssekretärs P a-

Aufrechterhaltung des Friedens. England hat in den skandinavischen Gewässern die gleichen Interessen wie Deutschland und die Sowjetunion. Da die einzelnen skandinavischen Staaten bereits Nichtangriffsverträge mit einzelnen Mächten zum Abschluß gebracht haben, so ist die Kom-

pletierung dieses Nichtangriffspaktsystems zwischen dem europäischen Norden und den interessierten Mächten, vor allem nun mit Deutschland, ein Gebot der Selbsterhaltung der nordischen kleinen Völker und ihrer Politik des Friedens.

riani die Einrichtungen des Kriegshafens Spezia und wohnte auch den Scharfschießübungen der Marineartillerie bei. Auf seiner bereits erfolgten Rückreise nach Deutschland besichtigte Generaloberst v. Brauchitsch auch die großen Ansaldo-Waffenwerke in Genua.

Constantinescu in Rom

R o m, 11. Mai. (Avala.) Heute um 8 Uhr früh ist in Rom der rumänische Finanzminister C o n s t a n t i n e s c u eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom italienischen Finanzminister T h a o n d e R e v e l begrüßt.

Lebruns Botschaft.

Paris, 11. Mai. Die französische Kammer tritt heute nach mehrwöchiger Pause wieder zusammen, um die Botschaft des Präsidenten L e b r u n, der gestern seine neue siebenjährige Amtsperiode angetreten hat, entgegenzunehmen. Im Anschluß daran wird Ministerpräsident D a l a d i e r eine Rede halten, in der er verschiedene Fragen, besonders internationalen Charakters, behandeln wird. An seine Ausführungen wird sich eine außenpolitische Debatte knüpfen.

Ribbentrop bei Hitler

M ü n c h e n, 11. Mai. (Avala.) Reichsaußenminister v. R i b b e n t r o p ist gestern in München eingetroffen, wo er auch übernachtete. Heute wird der Reichsaußenminister vom Führer und Reichskanzler empfangen werden.

Flugzeug abgestürzt.

B e s a n c o n, 11. Mai. Unweit von Besancon stürzte ein deutsches Flugzeug ab und wurde infolge des Anpralles vollkommen zertrümmert. Unter den Trümmern zog man zwei etwa 25 Jahre alte Zivilisten hervor, die keine Dokumente bei sich hatten.

Z ü r i c h, 11. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 11.78%, London 20.82%, Newyork 447/8, Brüssel 75.70, Mailand 23.41, Amsterdam 238.70, Berlin 178.55, Stockholm 107.27%, Oslo 104.65, Kopenhagen 92.97%, Prag 15.20, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.18%, Buenos Aires 102%.

Römische Festtage

Die Einzelheiten des gestrigen feierlichen Empfanges S. K. H. des Prinzregenten Paul und I. K. H. der Prinzessin Olga / Politische Besprechungen im Venezianischen Palast

R o m, 11. Mai. Der gestrige Empfang S. K. H. des Prinzregenten Paul und I. K. H. der Prinzessin Olga am Termini-Bahnhof gestaltete sich in überaus feierlicher Weise. Um 29.25 Uhr traf der D u c e auf dem mit den Wappen der beiden Königreiche reich geschmückten Bahnhof ein. In der Begleitung Mussolinis befanden sich Außenminister Graf C i a n o, Minister S t a r a c e und die Staatssekretäre des Außenministeriums. Um 9.35 Uhr traf S. M. der König und Kaiser Viktor Emanuel III. in Begleitung des Hofministers u. seines ersten Leibadjutanten am Bahnhof ein. Inzwischen hatte sich vollzählig das Personal der jugoslawischen Legationen beim Quirinal und beim Vatikan eingefunden. Am Perron sah man ferner das diplomatische Korps, die Inhaber des Anziani-Ordens, den Chef des Generalstabes der Wehrmacht und den Stabschef der faschistischen Miliz usw. Eine Ehrenkompagnie der Grenadiere mit Fahne und Musikkapelle hatte ebenfalls auf dem Perron Aufstellung genommen.

Der Zug mit den hohen jugoslawischen Gästen lief Punkt 9.47 Uhr im Termini-Bahnhof ein. Unter den Klängen der jugoslawischen Staatshymne, der »Gjovinezza« und des Königsmarsches entstieg als erster Prinzregent Paul dem Zug. Der König und Kaiser eilte ihm entgegen und begrüßte ihn durch eine herzliche Umarmung. Der Prinzregent begrüßte sodann die Königin und Kaiserin, die ihren Neffen ebenfalls umarmte.

In nächster Folge entstieg ihrem Wagen I. K. H. Prinzessin Olga, die zuerst durch S. M. den König und Kaiser und dann von I. M. der Königin und Kaiserin Helene herzlichst begrüßt wurde. Der Souverän begleitete seinen hohen Gast zur Ehrenkompagnie, die unter den Klängen der Hymnen und bei gesenkter Fahne feierlich abgeschritten wurde. Ebenso geleitete die Königin und Kaiserin die Prinzessin in den Hofwartesaal, wo den hohen Gästen die Mitglieder ihrer Suite vorgestellt wurden. Vor dem Termini-Bahnhof standen die Galakutschen des italienischen Hofes bereit. In den ersten Galawagen stiegen der italienische Herrscher und der Prinzregent ein, in den zweiten die Königin und Kaiserin mit Prinzessin Olga. Im dritten Wagen sah man den italienischen Außenminister Graf Ciano und den jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Marković. In der weiteren Kolonne folgte die Suite. Auf der Piazza Esedra hielt die Kolonne, die vom Bahnhof aus von einer unübersehbaren Menschenmenge im Spalier gesäumt worden war, wobei dem Prinzregentenpaar und Jugoslawien begeisterte Ovationen zuteil wurden. Unter den stürmischen Kundgebungen ging es weiter zum Qui-

ral. Den Höhepunkt erreichten die Manifestationen beim Quirinal, wo die Menschenmenge in ihrer Begeisterung den Kordon durchbrach. Viktor Emanuel III., Prinzregent Paul, Prinzessin Olga und Königin Helene erschienen auf dem Balkon des Quirinals, was wiederum begeisterte Ovationen zur Folge hatte.

Um 11 Uhr empfing S. K. H. Prinzregent Paul den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und Außenminister Graf Ciano im königlichen Palais.

Es war 11.45 Uhr, als sich der Prinzregent in Begleitung des Außenministers

jenigen folgte, die während der faschistischen Revolution ihr Leben für die Ideen des Duce opferten. Im Liktorenpalast wurde der Prinzregent vom Minister Starace und allen Mitgliedern des Direktoriums der Faschistischen Partei begrüßt. In der Kapelle der Revolution legte der Prinzregent ebenfalls einen herrlichen Kranz nieder, während gleichzeitig eine Abteilung der Schwarzhemden dem Prinzregenten die Ehrenbezeugung erwies. Unter ungeheuren und stürmischen Sympathiekundgebungen der Schwarzhemden sowie der vieltausendköpfigen Menge

Generaloberst v. Brauchitsch in Italien



Das Bild zeigt (von links) den deutschen Gast zusammen mit dem König und Kaiser bei der Beobachtung eines Gefechtsübungs

Dr. Cincar-Marković und des Gesandten Hristić und der jugoslawischen Suite zum Pantheon begab, um den Königen Italiens die Ehre zu erweisen.

Der Prinzregent legte einen herrlichen Kranz in den jugoslawischen Farben nieder und verweilte in der letzten Ruhestätte der Könige in kurzem pietätvollen Schweigen. Bei der Auffahrt zum Pantheon sowie vor dem Pantheon selbst wurden dem Prinzregenten immer wieder neue Ovationen zuteil. Immer wieder vernahm man die »Evviva«-Rufe auf den Prinzregenten, auf den König und Kaiser sowie auf den Duce. Prinzregent Paul begab sich sodann auf den Venezianischen Platz, um auch dem Unbekannten Soldaten Italiens seine Ehre zu erweisen. Hier war eine noch größere Menschenmenge angestaut. Der Prinzregent legte vor dem Denkmal einen großen Lorbeerkrantz nieder.

Nach dieser Kranzniederlegung ging es zum Liktorenpalast, wo die Ehrung den-

kehrte der Prinzregent mit seinen Begleitern ins Quirinal zurück.

Mittags fuhren S. K. H. Prinzregent Paul und seine Gemahlin zur Villa Savola, wo das italienische Herrscherpaar zu Ehren der jugoslawischen hohen Gäste ein intimes Diner gab.

R o m, 11. Mai. Die Agenzia Stefani meldet: Gestern um 10.15 Uhr wurde im Quirinal der jugoslawische Außenminister Dr. C i n c a r - M a r k o v i ć von S. M. dem König und Kaiser in Sonderaudienz empfangen. Der Herrscher behielt den jugoslawischen Außenminister längere Zeit im herzlichen Gespräch.

R o m, 11. Mai. Eines der großen Ereignisse des gestrigen Tages war um 16 Uhr die Auffahrt des jugoslawischen Außenministers vor dem Palazzo Venezia. Im ersten Stockwerk des altherwürdigen Palastes empfing den jugoslawischen Außenminister sein italienischer Kollege Graf C i a n o. Der italienische Außenminister geleitete Dr. C i n c a r - M a r k o v i ć in den großen Prunksaal, wo er vom Ministerpräsidenten M u s s o l i n i empfangen wurde. Zehn Minuten später traf aus dem Quirinal kommend S. K. H. Prinzregent P a u l, geleitet vom Chef des Hofzeremoniells B e l a s c o und dem Gesandten M a r i o I n d e l l i, im Venezianischen Palast ein. In der Halle des Palastes empfing Außenminister Graf Ciano den Prinzregenten und geleitete ihn in den Prunksaal, wo er vom Duce herzlichst begrüßt wurde. Die Aussprache zwischen dem Prinzregenten und dem Duce dauerte bis 17.40, worauf sich der Prinzregent vom Ministerpräsidenten verabschiedete.

Um 18 Uhr gab Fürst C o l o n n a, der Gouverneur von Rom, zu Ehren des Prinzregentenpaars einen feierlichen Empfang, an dem das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der faschistischen Regierung und der Adel teilnahmen. Im Palais formierte sich ein festliches Gefolge, welches durch die Flucht der Säle zog und von den geladenen Ehrengästen durch begeistertes Händeklatschen begrüßt wurde. Nach dem Empfang kehrten die Souveräne und ihre hohen Gäste wieder ins Quirinal zurück.

R o m, 11. Mai. Die italienische Presse feiert in spaltenlangen Aufsätzen S. K. H. den Prinzregenten Paul als vortrefflichen

Staatsmann, großen Freund Italiens und hochgebildeten Mann. »I l P o p o l o d i R o m a« verweist auf den Umstand, daß sich im Gefolge des Prinzregenten auch der jugoslawische Minister des Aeußern befindet, ein Zeichen, daß die römische Entrevue auch politischen Charakter habe. Die »T r i b u n a« spricht ihre Überzeugung darüber aus, daß die jugoslawische Öffentlichkeit die großen Verdienste des Prinzregenten einsehe, dem es zu verdanken sei, daß Jugoslawien mit seinen mächtigen Nachbarn Italien und Deutschland in freundschaftlichen Beziehungen lebe. »I l G i o r n a l e d' I t a l i a« würdigt die Persönlichkeit des Prinzregenten, der die größten Verdienste für den Abschluß des italo-jugoslawischen Paktes für sich beanspruchen könne. »I l L a v o r o F a s c i s t a« schreibt, die Lage an der Adria sei bis zum Abschluß des Vertrages mit Jugoslawien gefährlich gewesen. Das habe sich dann verändert. Das italienische Volk habe Gelegenheit, dem Prinzregenten seine Sympathien in der freundschaftlichen Atmosphäre der beiden Staaten zu zeigen.

Léon Blum in London.

L o n d o n, 11. Mai. Zu Ehren des hier weilenden früheren französischen Ministerpräsidenten Léon Blum gab gestern der Führer der Arbeiterpartei Major Attlee ein Essen, dem u. a. auch Außenminister Lord Halifax bewohnte. Blum stattete im Laufe des Tages dem früheren Minister Churchill einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Kroatische Musik im Deutschlandsender.

Z a g r e b, 11. Mai. Wie aus Berlin berichtet wird, veranstaltet der Deutschlandsender am 23. d. M. von 20.15 bis 21.15 Uhr unter der Stabführung des Generalmusikdirektors Vogt und unter Mitwirkung der Konzertsängerin Gjurgja Halper-Loppée ein Konzert kroatischer Musik. Das Programm dieser Emission umfasst Kompositionen von Lhotka, Safrank-Kavić, Krešimir Baranović und Grgošević.

Deutsche Auszeichnung für den rumänischen Thronfolger.

B e r l i n, 11. Mai. Der Führer und Reichskanzler Hitler hat dem rumänischen Thronfolger Michael das Großkreuz vom Orden des Deutschen Adlers verliehen.

Generalstabschef Marshall in Brasilien.

N e w y o r k, 11. Mai. Der neue Generalstabschef der Vereinigten Staaten General Marshall hat sich gestern mit einer Abordnung nach Brasilien begeben. Der Aufenthalt in Brasilien wird etwa zwei Wochen dauern.

Blutiges Familien drama

D a r u v a r, 11. Mai. Gestern früh erschob die Bäuerin Elisabeth P f e i f f e r, Mutter von drei Kindern, ihren schlafenden Gatten Jakob Pfeiffer mit einem Schuß aus seiner Jagdflinte. Die beiden Leute besitzen ein 74 Joch umfassendes Anwesen, auf dem sie eine Zeitlang glücklich lebten. In der letzten Zeit kam es zwischen den beiden Gatten zu schweren Meinungsverschiedenheiten, die nun einen so tragischen Ausklang nahmen. Die Täterin wurde dem Gerichte eingeliefert.

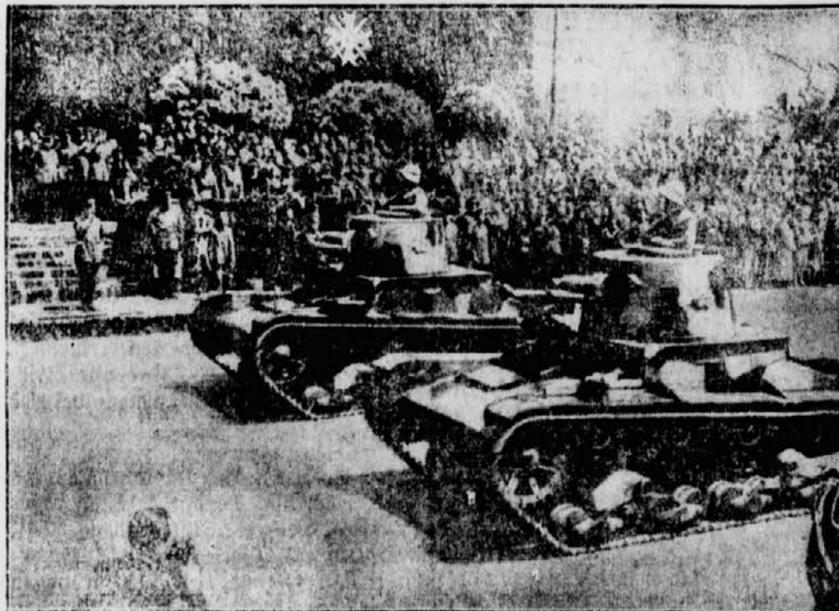
Malta lehnt Touristenbesuche ab.

D u b r o v n i k, 11. Mai. In Dubrovnik ist der Ausflugsdampfer der Hamburg-Amerika-Linie »M i l w a u k e e« mit 490 deutschen Touristen an Bord eingetroffen. Wie die Passagiere erzählten, sei beim Zwischenaufenthalt auf Malta den italienischen und deutschen Touristen das Betreten der Insel verboten worden. Die gleiche Erfahrung machten auch die Fahrgäste des italienischen Dampfers »R o m a«. Die »Milwaukee« ist aus Dubrovnik nach Venedig abgegangen.

Ein Vermögen in einer Perücke.

B e l f o r t, 11. Mai. Der Altwarenhändler Charles Barbier hatte bei einer Versteigerung das gesamte Mobiliar eines Werkstättenbesizers erworben. Als Barbier mit seinem Sohne die Möbelstücke genauer untersuchte, entdeckte er in einer Lade eine Perücke, in der sich Münzen und Wertpapiere im Werte von fast drei Millionen Francs befanden.

Frühlingsparade vor Bulgariens König



Am bulgarischen Nationalfeiertag findet alljährlich zum Andenken an Sv. Georg, den Schutzheiligen der bulgarischen Armee, eine Frühlingsparade statt, die auch diesmal wieder bei schönstem Wetter von König Boris abgenommen wurde.

Das türkisch-französisch-englische Abkommen

EINE INFORMATION DES LONDONER KORRESPONDENTEN DES »FIGARO«

Paris, 11. Mai. Die Agence Havas meldet: Im Zusammenhange mit dem türkisch-französisch-englischen Abkommen meldet der Londoner Berichterstatter des »Figaro«: Das türkisch-französisch-englische Abkommen dürfte gegen Wochenende veröffentlicht werden, möglicherweise schon am Donnerstag. Das in Ankara abgeschlossene Abkommen ist voll-

ständiger als die in der letzten Zeit abgeschlossenen Abkommen. Der Vertrag enthält nicht nur die Modalitäten einer gewöhnlichen Einvernehmlichkeit. Es handelt sich um ein faktisches Bündnis, welches sich in der Anwendung nicht nur auf das Schwarze Meer bezieht, sondern auch auf Aegypten, Palästina und Syrien.

Vatikanische Initiative in Berlin abgelehnt

DEUTSCHLAND BETREIBT DIE ISOLIERUNG DES KONFLIKTES MIT POLEN. PIUS XII. SOLL KONKRETE VORSCHLÄGE UNTERBREITET HABEN.

Vatikan-Stadt, 11. Mai. Beamte des Staatssekretariats bestätigten dem Korrespondenten des »Exchangement Telegraph« gegenüber, daß sich Papst Pius XII. aktiv um eine friedliche Beilegung zwischen Deutschland und Polen bemühe. Es stimme keinesfalls die Nachricht, daß der Papst eine Fünfmächtekonferenz angeregt habe, wohl aber will man in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß der Vatikan an Polen, Deutschland, Italien, England und Frankreich konkrete Vorschläge unterbreitet habe.

Berlin, 11. Mai. Die Initiative des Papstes, in Rom eine Fünfmächtekonferenz abzuhalten, scheint bereits im Keime erstickt zu sein. In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, Deutschland habe kein Interesse an einer solchen Konferenz, deshalb werde der Appell des Nuntius an Reichsaußenminister v. Ribbentrop wahrscheinlich abgelehnt werden. In der Begründung heißt es, daß der Appell des Vatikans einer Einmischung der Kirche in politische Dinge gleichkomme. Es scheint, daß Deutschlands Taktik darnach geht, den Konflikt mit Polen zu isolieren.

Rumäniens älteste Frau

124-Jährige näht ohne Brille

Bukarest, 11. Mai. In der Gemeinde Tergu-Jiu in der Walachei wurde die älteste Frau Rumäniens entdeckt. Es handelt sich um die im Jahre 1815 geborene Anka Pavelui, die somit ein Alter von 124 Jahren erreicht hat. Die Greisin verlor in ihrem 80. Lebensjahre das Augenlicht, gewann es aber nach einigen Jahren wieder zurück. Vor etwa fünfzehn Jahren erblindete sie neuerdings. Seit etlichen Jahren ist die Frau wieder im Besitze ihres Sehvermögens, so daß sie heute noch ihre Wäsche allein näht und dazu keine Brille benötigt. In ärztlichen Kreisen erregt der Fall großes Aufsehen.

Schreckensstunden im Indischen Ozean

Gefährliches Abenteuer eines Steward.
Triest, 11. Mai. Der Steward Antonio Cebular vom italienischen Ostasiendampfer »Conte Verde«, der dieser Tage aus dem Fernen Osten im Hafen von Triest eingetroffen ist, hatte im Indischen Ozean ein fast unglaubliches Abenteuer zu bestehen, das glücklicherweise noch gut abgelaufen ist. Cebular stürzte eines Tages, als sich das Schiff auf der Fahrt von Nadras nach Singapur befand, gegen sechs Uhr früh durch einen unglücklichen Zufall über Bord, ohne daß irgendjemand etwas davon wahrgenommen hätte. Erst eine Stunde später entdeckte man das Fehlen des Schiffskellners. Da man sofort einen Unfall vermutete, ließ der Kommandant des Schiffes wenden und fuhr einige Meilen zurück, um den Vermißten zu suchen. Tatsächlich wurde der Steward gegen zehn Uhr vormittags auf den Wogen des Indischen Ozeans treibend gesichtet und aus dem Meer gefischt. Es waren die vier schrecklichsten Stunden seines Lebens, erzählte der gerettete Schiffskellner später, da er auch von den immer wieder auftauchenden Haien am Leben bedroht war. Dem Kapitän des Dampfers wurde von den Passagieren für das umsichtige Rettungswerk eine Anerkennungsadresse übermittelt.

Alle 40 Minuten ein Mord

Von den 12 Millionen Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten treiben sich nach neueren Feststellungen rund eine Million im Alter von 16 bis 20 Jahren auf den Landstraßen umher. Die Kriminalität wird

durch diese allgemeine Notlage ganz erheblich beeinflußt. Alle 40 Minuten ereignet sich ein Mord und alle 9 Minuten wird ein Raubüberfall oder ein Diebstahl verübt. In den amerikanischen Zuchthäusern befinden sich rund 4.5 Millionen Verbrecher.

Furchtbare Rache einer vertierlen Frau

DEM LEBENSGEFÄHRTEN DEN KOPF ABGESCHLAGEN UND DIE LEICHE ZERSTÜCKELT

Vinkovci, 11. Mai. In Pakrac spielte sich am 9. d. ein Verbrechen ab, wie es in den Annalen der Kriminalistik wohl nur sehr selten verzeichnet worden sein dürfte. Die 25jährige Anna Novak streckte in ihrer Wohnung ihren total betrunkenen und schlafenden Lebensgefährten Stefan Vrabc durch einen Flintenschuß in die Herzgegend nieder, dann schlug sie der Leiche des Mannes den Kopf mit einer Hacke ab. Die vertierle Frau machte sich dann an die Leiche heran, zerstückelte dieselbe und warf ein Stück des Fleisches und der Knochen nach dem anderen in die Flammen ihres Ofens. Da diese gräßliche Vernichtung ihr zu langsam vorgekommen sein mußte und sie fürchtete, von den Brüdern des Ermordeten überrascht zu werden, begab sie sich eiligst zu den Brüdern und fragte dieselben, ob sie wüßten, wo sich ihr Bruder befände. Die Brüder begaben sich

auf die Suche, konnten aber Stefan nirgends finden. Da ihnen das Gebaren der Anna Novak sonderbar erschien, drangen sie in ihre Wohnung ein, wo sich ihnen ein grausiger Anblick bot. Sie erappten die Novak beim Auflegen der Leichenteile auf das Herdfeuer. Der Kopf des Bruders lag in einer Waschschaüssel unter dem Bett. Von den Brüdern überrascht, flüchtete Anna Novak in einen Wald, wo sie festgenommen werden konnte. Die Novak ermordete Vrabc aus Rache für das nicht eingelöste Eheversprechen, das sie bewog mit ihm im gemeinsamen Haushalt zu leben. In der letzten Zeit wollte Vrabc von der Heirat nichts mehr wissen. Da er sich außerdem noch dem Trunke ergab, wurde das Zusammenleben der beiden Menschen zu einer Hölle. Das grausige Verbrechen hat weit und breit Abscheu vor der Täterin ausgelöst.

Die Frauenleiche im Kinderwagen

Eine mysteriöse Mordaffäre.

Paris, 11. Mai. Die Pariser Kriminalbehörden sind mit der Aufklärung einer mysteriösen Mordaffäre beschäftigt. Straßenkehrer fanden am frühen Morgen an der Ecke der Rue Jean de Beauvais und des Place Marcelin Berthelot im Rinnstein die Leiche einer Frau und einige Schritte davon entfernt einen ziemlich defekten Kinderwagen, mit dem Leiche offenbar transportiert worden war. Die Leiche war in eine abgenützte Tischdecke eingewickelt und wies keinerlei äußere Spuren von Gewaltanwendung auf. Dagegen war der Kinderwagen ganz mit Blut besudelt. Den Nachforschungen der Polizei zufolge, handelt es sich um die 37jährige Buchdruckereihilfin Renee Bourdan, eine geschiedene Frau, die ein verhältnismäßig

zurückgezogenes Leben führte, zuweilen aber im Quartier Latin erschien, wo sie unter den Studenten einige Freunde hatte. Einer derselben war in der letzten Zeit häufig mit der Frau gesehen worden, konnte aber bisher nicht aufgefunden werden. Die Untersuchung der Leiche wird erst die eigentliche Todesursache ergeben.

Blutige Eifersuchtstragödie

Berlin, 11. Mai. In der Ortschaft Mildensee bei Dessau trug sich eine blutige Eifersuchtstragödie zu. Ein 38jähriger Mann schoß seine von ihm getrennt lebende 31jährige Frau und deren 25jährigen Liebhaber auf offener Straße nieder. Die Frau ist inzwischen ihren schweren Verletzungen erlegen. Nach der Bluttat ergriff der Täter die Flucht. Er wurde einige Stunden später auf einer Wiese tot auf

Neu!

Persil

in der praktischen

Kleinpackung

nur
Dinar

3.-

gefunden. Er hatte seinem Leben durch eine Kugel in die Schläfe ein Ende gemacht

Selbstmord nach einem Autounfall.

Paris, 11. Mai. Der 45jährige Obsthändler Salles fuhr mit seiner Hausgehilfin mit einem Lastwagen, der ihm zur Beförderung seiner Waren diente, nach Hause. In der Nähe von Auch kam der Wagen ins Schleudern und geriet in einen Straßengraben, wobei die Frau den Tod fand. Als der Obsthändler, der unverletzt geblieben war, bemerkte, was er angerichtet hatte, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot.

Von einer Granate zerrissen.

Bukarest, 11. Mai. In der Nähe des Dorfes Sanorai (Komitat Mures) ereignete sich ein furchtbares Unglück, dem drei Kinder zum Opfer fielen. Einige Knaben, die auf einem freien Felde spielten, fanden eine Granate, die sie zu demontieren versuchten. Plötzlich explodierte das Geschöß. Drei der Kinder wurden auf der Stelle buchstäblich in Stücke gerissen, zwei weitere erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Tonfilmunterricht — etwas übertrieben

In Edinburgh, England, wollen einige Pädagogen eine völlig neue Art des Unterrichts einführen. Dabei soll dem Tonfilm die Hauptrolle zufallen. Die Schüler sollen täglich vier Stunden lang durch Tonfilme unterrichtet werden, während eine fünfte Stunde dazu dienen soll, die pädagogischen Ergebnisse des Filmunterrichtes zu prüfen.

Eichenrinde gegen Warzen.

Warzen an den Händen werden mit Recht als sehr lästig empfunden. Wie aber beseitigt man sie? Manche der angepriesenen Mittel helfen nicht oder doch nur sehr unvollkommen. Als äußerst wirkungsvoll hat sich folgende Methode erwiesen: Man nehme Eichenrinde, möglichst solche von frisch geschälten Bäumen, zerschlage dieselbe in ganz kleine Stückchen und koche sie recht lange in Wasser. In die heiße Brühe halte man die Hände längere Zeit hinein; anschließend wäscht man sie einige Male kalt damit ab. In wenigen Tagen sind die Warzen verschwunden, ohne daß man feststellen kann, wo sie gegessen haben; allerdings dürfen sie nicht wund sein.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 11. Mai

Das Jubiläum der „Glasbena Matica“

VOLLER ERFOLG DER GESTRIGEN SCHÜLERPRODUKTION. — ÜBERTRAGUNG DURCH DEN LJUBLJANAER RUNDFUNK. — UNSERE »GLASBENA MATICA« NOCH IMMER OHNE DACH!

Gestern abends fand im Saale der »Zadružna gospodarska banka« die zweite Jubiläumsveranstaltung unserer »Glasbena Matica« statt, die bekanntlich in diesen Tagen ihr 20-jähriges Bestandesjubiläum feiert. Gestern waren es die besten Schüler der Musikschule des jubilierenden Vereines, die sich unter der Oberleitung von Direktor Otto Bajde dem zahlreich erschienenen Publikum vorstellten und für ihre braven Leistungen verdienten Beifall ernteten.

Einleitende Worte sprach in Vertretung des dringlich verhinderten Präsidenten der »Glasbena Matica« H. Dr. Rudolf Ravnik der Obmann der Gesangssektion H. Prof. Dr. Crnek, der in seiner beifällig aufgenommenen Ansprache zunächst die erschienenen offiziellen Vertreter und das übrige Publikum herzlich willkommen hieß und sodann einen kurzen Rückblick auf die enorme kulturelle Tätigkeit der »Glasbena Matica« in den ersten zwei Jahrzehnten ihres Bestandes warf. Man kann sich beiläufig einen Begriff von den bisherigen Arbeitserfolgen unserer »Glasbena Matica« machen, wenn man hört, daß die Musikschule des Vereines bisher nicht weniger als etwa 4000 Abschlußzeugnisse ausgestellt hat! Umso

bedauerlicher sei es, wie Prof. Dr. Crnek ausführte, daß unsere »Glasbena Matica« gerade bei ihrem 20-jährigen Bestandesjubiläum der Gefahr entgegengehe, im nächsten Schuljahr ohne Dach dazustehen. Es ergehe deshalb an die Öffentlichkeit unserer Stadt der dringende Appell, dieser brennenden und gewiß auch betrüblichen Frage die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Worte, die Prof. Dr. Crnek bei dieser Gelegenheit hinsichtlich dieser wichtigsten Lebensfrage unserer »Glasbena Matica« ausgesprochen hat, verdienen für wahr das lebhafteste Echo in unserer weitesten Öffentlichkeit, die gewiß das größte Interesse daran hat, daß die »Glasbena Matica«, dieses erste und wichtigste Kulturinstitut unserer Stadt und Nordsloweniens überhaupt, ihre befruchtende kulturelle Mission in uneingeschränktem Maße fortsetzt und nach Möglichkeit noch weiter ausbaut. Es ist nachgerade Pflicht unserer maßgebenden Faktoren, insbesondere der Mariborer Stadtgemeinde und der Banatsverwaltung, dafür Sorge zu tragen, daß die von lauterstem Idealismus getragene »Glasbena Matica« ihrer Raumsorgen ein für allemal enthoben wird!

Spitzenleistung der Wirtschaft Sloweniens

XIX. INTERNATIONALE FRÜHJAHRESMESSE IN LJUBLJANA. — 45. AUSSTELLUNGSVERANSTALTUNG DER MESSELEITUNG. — VOM 3. BIS 12. JUNI 1939.

In drei Wochen wird die Mustermesse in Ljubljana zum 19. Mal ihre Pforten öffnen. Es wird dies bereits die 45. Ausstellungsveranstaltung der Messeleitung sein. Die Ljubljanaer Messe genießt nicht nur im Inlande, sondern auch über die Staatsgrenzen hinaus überall den besten Ruf, was schon aus der von Jahr zu Jahr steigenden Besucherzahl und der Beteiligung der ausländischen Aussteller ersichtlich ist. Die heurige Frühjahrsmesse wird überaus reichhaltig sein und vom 3. bis 12. Juni abgehalten werden.

Die Mustermesse enthält diesmal folgende Abteilungen: Maschinen- und Metallindustrie, Feinmechanik, Radio und Elektrotechnik, Beleuchtung und Beheizung, Fahrräder, Wagen und Sport, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Mühleneinrichtungen, Holzindustrie, Flechtereie, Kürschnerei und Spielwaren, Textilindustrie und Konfektion, Hüte und Spitzen, Leder und -konfektion, Kürschnerei, Papier und Kanzleibedarf, chemische Industrie und Photographie, Nahrungsmittelindustrie, Bauwesen, Musikinstrumente, Glas, Porzellan, Keramik und Bijouterie, Verschiedenes.

Vorgesehen sind auch mehrere Sonderausstellungen, und zwar Italienische Ausstellung; weibliche Handarbeiten in Nationalmotiven; Tabakerzeugnisse der Monopolverwaltung; Kraftwagen und Motorräder der Weltmarken; Möbel und Wohnungseinrichtung; Kleingewerbe; Fremdenverkehr; Ober- und Unterkraiser Haus in Nationalstil.

Für das Ausstellungsgut werden namhafte Transport-, Zoll- und Verbrauchssteuererleichterungen eingeräumt. Die ausländischen Messebesucher erhalten auf Grund der Messekarte das jugoslawische Einreisevisum unentgeltlich. Auf den jugoslawischen Bahnen genießen die auswärtigen Besucher den halben Fahrpreis, und zwar auf der Hinreise vom 31. Mai bis 12. Juni und für die Rückreise vom

3. bis 17. Juni. Auch auf den jugoslawischen Schiffen und Flugzeugen werden bedeutenden Nachlässe zugestanden. Dergleichen haben verschiedene ausländische Bahnverwaltungen Erleichterungen gewährt. Das Ausstellungsgelände umfaßt 40.000 Geviertmeter, davon 8000 Geviertmeter in den Ausstellungsobjekten.

Eisheiliger ärgert Maikäfer

Niemand kann sagen, wer weniger beliebt ist: die drei Eisheiligen oder die Maikäfer. Das heißt, mit den Maikäfern ist es verschieden. Kinder zum Beispiel lieben sie. Kinder pflegen Maikäfer zu sammeln, daheim in einen Kasten zu sperren und mit grünen Blättern zu füttern. Freilich ist es noch nicht vorgekommen, daß die Maikäfer auf diese Weise besonders gediehen wären — nach ein paar Tagen sind sie meistens tot. Andererseits ist gerade ihr Tod volkswirtschaftlich erwünscht, weil die Käfer, wenn man sie in Freiheit fliegen läßt, schweren Schaden in der Land- und Forstwirtschaft anrichten. Man soll sie also sammeln, aber man soll sie nicht erst lange in Kästen und Schachteln aufbewahren, sondern gleich vernichten — der langsame Tod ist immer Tierquälerei.

Im Mai, wenn die Maikäfer sich fröhlich tummeln wollen, kommen ihnen nun die Eisheiligen in den Weg. Die Eisheiligen, die sich diesmal besonders zeitig auf gemacht haben und sich's eigentlich schon seit Tagen wohl sein lassen. Kein Mensch hat an diesen Eisheiligen, an Marmertus, Pankratius und Servatius, die am 11., 12. und 13. Mai fällig sind, Freude. Nicht einmal die Maikäfer. Denn darin stimmen die Maikäfer mit den Menschen überein: sie lieben Wärme und Sonnenschein.

In diesem Jahre fliegen die Maikäfer spärlich. Das braucht aber nicht an der kühlen Witterung der letzten Wochen und an den Eisheiligen zu liegen. Nach alter Erfahrung ist jedes vierte Jahr ein sogenanntes »Maikäferjahr«. Der Grund liegt darin, daß der Entwicklungsprozeß der Maikäfer, vom Ei über die Larve, den Engerling, bis zur Verpuppung und zum Aus schlüpfen der richtigen Maikäfer vier Jahre in Anspruch nimmt. Wenn nun in einem besonders reichen Maikäferjahr die Käfer sehr viele Eier in den Boden legen, so kann man nach vier Jahren mit einem neuen Maikäferjahr rechnen. Das letzte Jahr, in dem sich die Maikäferplage besonders schädigend auswirkte, war 1936 — danach würde also erst 1940 wieder ein ausgesprochenes Maikäferjahr werden.

Akademie der Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt

Kürzlich veranstalteten die Zöglinge der hiesigen Staatlichen Lehrerbildungsanstalt im Theater eine Schülerakademie. Nach Einführungsworten des Lehramtskandidaten Milan Lorencak und einigen Gesangsvorträgen sowie Rezitationen — es sang als Solist H. Zunc und der gemischte Chor — erfolgte die Einführung von Ernsts altbekannter Komödie »Flachmann als Erzieher«. Die einzelnen Akteure zeigten ein Können, welches über den Durchschnittsdilettantismus hinausging. Auch die Spielleitung E. Smasek war auf anerkennungswürdiger Höhe. Die Titelrolle spielte Dušan Mevlja, in den übrigen Rollen leisteten ihr Bestes A. Groman, M. Surlakovič, E. Flašar, J. Marolt und L. Kobal. Viel Talent bewies Nada Novak und ebenso Francka Varrl. In den weiteren Rollen des bekannt zugkräftigen Stückes wirkten ferner L. Kucek, L. Štumberger, M. Lorenčak, Maria Crnovšek, Danica Sosič und die kleinen B. Kos, St. Jerebič und M. Pušnik erfolgreich mit.

Die Leitung des gemischten Studentenchores hatte Prof. Karl Pahor inne, der bewies, daß die Lehrerbildungsanstalt über gutes Stimmaterial verfügt und sich auch an höhere Aufgaben heranwagen dürfte. Den Solisten Zunc begleitete am Flügel Jožica Pirnat. Milan Lorencak rezitierte je ein Gedicht von Kosovel und von Zupančič sowie ein Fragment aus Cankars »Moje življenje«. Die Veranstaltung hinterließ den besten Eindruck und bewies das Streben der Zöglinge der genannten Anstalt. jr.

Den Toten bestohlen

Oberhalb des Friedhofes in Slovenska Bistrica wurde, wie bereits berichtet, dieser Tage der Bergarbeiter Paul Marčič erhängt aufgefunden. In seinen Taschen wurde nichts vorgefunden, was den Verdacht erregte. Es stellte sich nun heraus, daß zwei Jungen, die als erste den Leichnam im Walde fanden, seine Taschen durchstöberten und die darin befindlichen Gegenstände an sich genommen hatten. Es handelt sich um den Hut, die Silberuhr samt Kette, einen Revolver, die Geldtasche und verschiedene kleine Utensilien sowie den Reisepaß des Toten. Die Jungen, der 12-jährige Winzerssohn Franz Plečko und der 9-jährige Winzerssohn Alois Sitar, versteckten die Diebsbeute und erzählten niemandem davon. Die entwendeten Gegenstände wurden bei Gericht hinterlegt, das sich jetzt mit der Angelegenheit befaßt.

Kind in der Jauchengrube ertrunken

In Sp. Gorica bei Rače stürzte das 2-jährige Besitzerstöchlein Emilie Damjan, das vor dem Hause ohne Aufsicht spielte, in die Jauchengrube und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Das Kind war auf

den die Jauchengrube umgehenden Zaun geklettert, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Grube.

Strafe wegen Parkens von Autos

In der letzten Zeit häufen sich die Strafanzeigen wegen Parkens der Autos bei Tag und Nacht an verbotenen Stellen. Jedem Autobesitzer ist das klar, daß sein Vergehen laut den hiesigen Polizeivorschriften strafbar ist und daß er jedesmal eine Strafe von Din 50.— zu erwarten hat. Die Polizei in Maribor wird aus ihrer Evidenz ersehen, daß Maribor im Verhältnis zu anderen jugoslawischen Städten mit der gleichen Einwohnerzahl, weitaus mehr Autos zählt, als jede andere Stadt. Im Kreise Maribor sind allein 317 Personen- und Lastkraftwagen eingetragen.

Viele dieser, in der Nacht oder zu einer anderen Tageszeit parkenden Autos gehören meistens Geschäftsreisenden oder aber Personen, die oft zu sehr später Nachtstunde von Geschäftsreisen nach Hause kommen. Man muß verstehen, daß man nun in Anbetracht der sowieso sehr strapaziösen Fahrten, welche unsere Straßenverhältnisse verursachen, bestimmt kein Vergnügen daran findet, in der Nacht eine Garage ausfindig zu machen. Schließlich ist das Parken in jeder Großstadt in den meisten Straßen erlaubt, wenn nicht, dann ist eben diese betreffende Straße durch eine entsprechende Tafel bezeichnet. In Zagreb, Beograd und in anderen großen Städten unseres Staates kann man die Autos auch über Nacht auf den Straßen stehen lassen, bzw. auf diesen parken, nur in den Hauptstraßen, wie z. B. bei uns in der Aleksandrova cesta, Vetrinjska ulica, Meljska cesta nicht, wohl aber in den Nebenstraßen oder dort, wo wenig Verkehr ist.

Den modernen verkehrstechnischen Fragen sind auf Grund der geringen Garagenanzahl, welche unsere Stadt zum Bedauern aller Autobesitzer aufweist, etliche Hindernisse gestellt. Der Verkehr wird immer größer, die Anzahl der Autos wächst immer mehr und die Polizeistrafen werden im Hinblick auf das Parken an unrichtigen Stellen immer häufiger. Es wird keine Rücksicht darauf genommen, daß die Stadt für einen derartigen Autopark viel zu wenig Platz aufweist. Viele Autobesitzer sind der Parkstrafe ausgesetzt, weil eben Garagen und öffentliche Parkplätze nicht vorhanden sind. In jeder modernen Stadt, wo der Verkehr im solchen Maße einsetzt wie in Maribor, sind öffentliche Parkplätze, etliche auch unter Bewachung gegen entsprechende Bezahlung. Bei uns in Maribor haben wir aber keinen anderen Parkplatz als am Hauptplatz, der aber für jeden einzelnen Autobesitzer der oberen Stadt oder auch anderswo, reichlich entlegen ist. Weiters haben wir im Ganzen nur 3 oder 4 öffentliche Garagen u. zw. mit einer derart kleinen Anzahl von Boxen, daß es sich überhaupt nicht lohnt, selbe zu erwähnen.

Es wäre daher wirklich angezeigt, wenn die Stadtpolizei in der Parkangelegenheit etwas unternehmen würde, dies umso mehr, als doch kein Autobesitzer seinen Wagen zum Vergnügen auf der Straße stehen läßt und wenn schon — dann aber gewiß so auf der Seite, daß er bestimmt niemandem im Wege ist und auf keinen Fall ein Verkehrshindernis bildet.

Diese Zeilen sind im Interesse aller hiesigen Automobilbesitzer an die Stadtpolizei gerichtet in der Hoffnung, daß für die parkenden Autos in Anbetracht der vorerwähnten ungelösten verkehrstechnischen Mängel und des Umstandes, daß diese ohnehin keine Verkehrsstörungen bilden, die Parkstrafen aufgehoben werden.

Es gibt viele andere verkehrstechnische Hindernisse in der Stadt, welche bestimmt eher eine Strafe verdienen würden, als gerade die in der Nacht oder bei Tag friedlich parkenden Automobile.

m. Die »Jadranska straza« ersucht alle Lichtbildner, die am Preisausschreiben für die drei schönsten Aufnahmen von den sonntägigen Manifestationen teilzunehmen wünschen, die Bilder bis spätestens 15. d. in ihre Kanzlei in der Gregorčičeva ul. 26 zu senden. Die Bilder mögen mit einem Motto versehen sein, während die Adresse

des Absenders in einem mit demselben Motto versehenen verschlossenen Umschlag beigegeben werden soll. Die Bilder sind mindesten in der Postkartengröße zu halten.

m. Vermählung. In der Ortschaftskirche zu Kamnica schlossen der Kaufmann Herr Alois Wesiak, ein Sohn des Mariborer Industriellen Herrn Karl Wesiak, und Fräulein Beba Kuhn, Großgrundbesitzerstochter aus Vršac, den Bund fürs Leben. Als Trauzeugen fungierten Kaufmann Herr Anton Antončič und der Bruder des Bräutigams Kaufmann Herr Karl Wesiak jun. Dem allseits geschätzten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Diplomiert wurde an der technischen Fakultät der Universität in Ljubljana der Chemiker Alfred Petrič aus Ljubljana und verließ die Anstalt als Ingenieur der Chemie.

m. In Ljubljana verschied die Generalmajorswitwe Frau Gisy Kleinschrod von Frankheim. Friede ihrer Asche!

m. Der Bassist Jos. Krizaj, Mitglied der Zagreber Oper, gastierte Dienstag abends im Mariborer Theater in seiner besten Rolle, als Kecal in der komischen Oper »Verkaufte Braut« von Smetana. Der hervorragende Sänger wurde für seine ausserordentlichen Leistungen mit stürmischem Beifall belohnt. Sein umfangreicher Baß klingt noch immer so frisch und voll wie vor Jahren, als er als Kecal in Ljubljana die ersten Beifallsstürme erntete. Auch die übrigen Sänger standen auf der Höhe.

m. France Marolt, der erfolgreiche Harmonisator slowenischer Volkslieder und Schöpfer schöner Lieder, leitet am Samstag, den 13. d. M. das Konzert des Akademischen Sängerkorps im großen Sokolsaal. Am Programm stehen Kompositionen von B. Potočnik, A. Foerster, J. Fleišman, Dr. Kozina, G. Rihar, K. Mašek, A. Hajdrih, A. Nedved, Fr. S. Vilhar und D. Jenko.

m. Anmeldung für den Sonderzug nach Adelsberg bis 15. Mai. Das Reisebüro »Putnik« macht nochmals auf die große Pfingstfahrt am 28. d. zur Besichtigung der weltberühmten Adelsberger Grotte aufmerksam. Fahrpreis samt Visum und Grotteintritt 150 Dinar pro Person. Die Anmeldefrist läuft Montag, den 15. d. ab, weshalb es sich empfiehlt, die Teilnahme sobald als möglich bekanntzugeben. Anmeldungen und Informationen in den Putnik-Geschäftstellen in Maribor, Ptuj und Celje.

m. Zum Murfelder Traberfest am 14. d. fährt der Putnik-Autocar ab Maribor um 9 Uhr ab, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird. Fahrpreis 54 Dinar.

m. Offene Ingenieurstellen. Das Luftfahrkommando in Zemun nimmt eine Anzahl von Ingenieuren und Techniker als Vertragsbeamte auf, und zwar 16 Maschineningenieure mit einem Jahresgehalt von 38.000 bis 48.000 Dinar sowie 15 diplomierte Techniker (12 vom Maschinen- und 3 vom Elektrofach) mit einem Jahresgehalt von 24.000 bis 38.000 Dinar auf. Die näheren Bedingungen sind im Beograder Amtsblatt sowie im Militär-amtsblatt enthalten. Die Gesuche sind bis 1. Juni einzureichen.

m. Abgängig ist seit einigen Tagen der 17jährige Lehrling Marian Turk aus Limbuš. Er hinterließ ein Schreiben, in dem er seinen Arbeitgeber wegen eines Vergehens um Verzeihung bittet.

m. Schöne Geste. Die Advokaturkanzlei Dr. Karl Kieser spendete aus einem Vergleich den Betrag von 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

*** Verstopfung, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung sowie Kopfschmerzen** infolge Stuhlverhaltung werden durch das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« — ein Glas voll auf nüchternen Magen — rasch behoben. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Unfälle. Im Steinbruch oberhalb Reka wurde der 32jährige Hilfsarbeiter Franz Sakelšek von einem herabrollenden Stein getroffen, wobei er schwere Innenverletzungen erlitt. — In Sv. Jakob wurde der 42jährige Winzer Franz Deutschmann beim Baumfällen von einem Ast zu Boden geschleudert, wobei er Rippenbrüche und

Mehr Rücksicht im Kraftwagenverkehr!

DIE LASTKRAFTWAGEN- UND AUTOBUSLENKER HABEN AUCH IHRE VERPFLICHTUNGEN IN DER VERKEHRSABWICKLUNG.

In der letzten Zeit konnten zahlreiche Herrenfahrer die nicht gerade erbauliche Beobachtung machen, daß manche Lastkraftwagenlenker oder Autobuschauffeure auf den Landstraßen den Eindruck erwecken möchten, daß die Straßen ausschließlich für ihre großen Fahrzeuge bestimmt sind. Sie nehmen ungeniert die Mitte mancher engen Straße ein und fahren mit voller Geschwindigkeit in die jeweiligen Kurven hinein, ohne sich im geringsten um die etwa entgegenkommenden Fahrzeuge zu kümmern. In vielen Fällen ist es nur der Umsicht der Herrenfahrer oder der Motorradfahrer zu verdanken, daß folgenschwere Karambols vermieden wurden. Der Unfug des Rasens mit Autobussen oder Lastkraftwagen will aber kein Ende nehmen und so möchten wir denjenigen, die durch diese Zeilen betroffen sind, den Rat erteilen, sich an die ungeschriebenen Verkehrsgesetze der Straße zu halten, d. h. auch die übrigen Teilnehmer des Kraftwagenverkehrs berücksichtigen zu wollen. Es ist nicht wahr, daß man mit schwer beladenen Lastkraftwagen rücksichtslos andere Wagen an den Straßenrand »drücken« darf, weil sich in solchen Fällen oft im Bruchteil einer Sekunde die größten Gefahren ergeben können. Wo die Straßen nicht zu übersehen sind, wird die vorsichtige Fahrt auf der rechten Straßenseite nach wie vor auch für Lastkraftwagen und

Autobusse weiter in Geltung bleiben müssen. Das Kurvenschneiden mit langen Lastkraftwagen, die — mit oder ohne Anhängern — infolge ihrer Breite schmale Kurven fast vollkommen verlegen, ist eine Versündigung, die durch nichts zu rechtfertigen ist. Je größer und breiter ein Wagen ist, desto größer ist im Hinblick auf die enorme Fliehkraft solcher Wagen auch die Verantwortung ihrer Lenker. Es ist außerdem nicht einzusehen, warum Lastkraftwagen mit Geschwindigkeiten fahren sollen, die den Geschwindigkeiten der Personenwagen gleichkommen oder dieselben sogar überflügeln. Die Lenker von Lastkraftwagen und Autobussen haben daher im Landstraßenverkehr eine Reihe von moralischen Verpflichtungen, die sie als bindend ansehen müssen, wenn wir wollen, daß in den Verkehr mehr Sicherheit und Ordnung hereinkommen soll. Dasselbe gilt für das Passieren der Ortschaften, wobei die Geschwindigkeiten unbedingt auf ein Vernunftmaß herabzudrücken sind. Im benachbarten Deutschland sind erst kürzlich die Fahrgeschwindigkeiten in ihren höchsten Zulässigkeitsgrenzen genau bestimmt worden. Es wäre sehr zu wünschen, daß durch ähnliche Bestimmungen auch die Fahrgeschwindigkeiten in Jugoslawien entsprechend dem Charakter der Straßen geregelt werden.

innere Verletzungen davontrug. — Der 21jährige Fabrikarbeiter Josef Deutschmann kam mit der Hand zwischen die Zahnräder einer Maschine und zog sich hierbei schwere Quetschungen zu. — Der 15jährige Eisenbahnersohn Stanko Kebrič glitt derart unglücklich aus, daß er sich den linken Arm brach. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Ptuj

p. Ihren 80. Geburtstag feierte dieser Tage die bekannte Realitätenbesitzerin Frau Magda Kravaga. Die Jubilarin die sich der besten körperlichen und geistigen Frische erfreut, war aus diesem Anlaß Gegenstand großer Ehrungen, denen auch wir uns gerne anschließen!

p. Tödlicher Unfall. In Sevče bei Stoperce wurde der 65jährige Auszügler Jakob Lampret beim Baumfällen von einem niedergehenden Baum erfaßt und zu Boden geschleudert. Lampret trug hierbei derart schwere Verletzungen davon, daß er diesen kurz darauf erlag.

Aus Celje

c. Trauung. In Spodnja Nova vas bei Slovenska Bistrica wurde der angesehene Landwirt Viktor Zafošnik mit der Besitzerstochter Maria Vazaz getraut. Den feierlichen Akt vollzog Prof. Gregor Zafošnik aus Maribor, ein Bruder des Bräutigams.

c. Beginn der Eiseiligenwoche. Schon in der abgelaufenen Woche haben die Eismänner und Fräulein Sopherl uns ihre Vortöten geschickt: Wettersturz und Gewitter. Der Montag der Eiseiligenwoche war grau und trübe. Düstere Wolken ballten sich zusammen, es regnete in die offenen Kelche der Tulpen. Ein frischer Abend beschloß diesen »Frühlingstag«, dem ein nicht besserer Dienstag und ein noch schlechterer Mittwoch folgten, rechte Schandflecke dieses Lenzmonats. Was wird Pankratius, Servatius, Bonifazius morgen, übermorgen und am Sonntag bringen? Sie bringen oft Frost und Reif, der den Kulturen schweren Schaden zufügt. Das Sanntal hat unter ihnen oft genug zu leiden gehabt. Sie werden deshalb auch die Eismänner genannt (nicht zu verwechseln mit den in der Sannstadt

herumschiebenden Eismänner, die Anlaß sind zum Naschen und was sonst drum und dran hängt — auch die lästige Kinderbettelei in den Stadtstraßen hängt größtenteils mit den Wägelchen dieser Eismänner zusammen).

c. Achtung, Hausbesitzer! Die Vereinigung der Hausbesitzer für den Bezirk und die Stadt Celje lädt alle Mitglieder zur Hauptversammlung ein, die am 17. Mai im Gartensaal des Hotels »Europa« stattfindet und um 19.30 Uhr beginnt. Sollte zur angegebenen Zeit infolge schwachen Besuches die Versammlung nicht beschlußfähig sein, dann ist für 20 Uhr neuerdings eine Versammlung angesetzt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist. Vorschläge, die einzelne Mitglieder bringen wollen, müssen satzungsgemäß vorher schriftlich eingereicht werden.

c. Männer unter dem Feuerhelm. Die Männer vom »Heiligen St. Florian« aus Celje, Gaberje, Babno, Lopata, Teharje, Levec, Trnovlje und Skotja vas haben am Sonntag in Celje den Schutzheiligen der Feuerwehr gefeiert, Männer, die seit vielen Jahren schon zur Freiwilligen Feuerwehr gehören und sich bei manchem Brand für Leben und Gut ihrer Mitmenschen eingesetzt haben. Mit Musik zogen sie morgens durch die Stadt, erst zur Stadtpfarrkirche, dann ins städtische Feuerwehrheim, wo im Rathaus Hof H. Konrad Gollogran eine schöne Ansprache hielt und die Wehrmänner Franz Pišnik, Hans Sarlah, Stefan Bornšek, Blaž Sodin, Drago Gams, Heinrich Sajovic und Franz Leskovšek mit dem Verdienstkreuz, Herrn Johann Klezina aber mit dem Silbernen Kreuz für besondere Verdienste auszeichnete.

c. Kino Metropol. Donnerstag und Freitag eine Freude für groß und klein: »Schneewittchen und die sieben Zwerge«, das alte ewigjunge Märchen in neuer Fassung. Ein Farbenfilm!

Entlarvt.

»Wieso hat denn die Mama bemerkt, daß du dich nicht richtig gebadet hast, Fritzchen?« — »Ich habe vergessen, die Seife naß zu machen.«

Keine Antwort ist...

Er: »Was möchtest du für deine Arm-banduhr?«

Sie schweigt.

Er: »Du sagst nichts?«

Sie: »Weißt du nicht, daß Schweigen Gold ist?«

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Donnerstag, 11. Mai um 20 Uhr: »Hollywood«. Premiere. Ab. A.

Freitag, 12. Mai um 20 Uhr: »Grohar«. Gastspiel der Mrak-Truppe.

Samstag, 13. Mai um 20 Uhr: »Die versunkene Welt«. Ab. C.

Sonntag, 14. Mai um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Gastspiel Paula Udovič. Zum letzten Mal.

Lau-Kino

Esplanade-Tonkino. Der Prachtfilm »Das Glücksspiel« mit der bezaubernden Deanne Durbin in der Hauptrolle. Nach dem großen Erfolg des ersten Films dieser entzückenden, jungen Künstlerin »Sie und ihre 100« schuf der geniale Regisseur die zweite, noch viel größere Überraschung, den Film »Das Glücksspiel«. In diesem hervorragenden Film singt Deanne Durbin die Sternserenade, das Glockenlied, ferner »Ich pfeif so gerne« und »Ave Maria unter Mitwirkung eines berühmten Sängerknabenchores. — Der Film bietet künstlerisch sowie musikalisch den Höchsten genuss und bedeutet für jedermann ein Erlebnis.

Burg-Tonkino. Neue Premiere: der große Wiener Lustspielschlag »Donaumelodien« mit Maria Andergast, Georg Alexander und Tibor v. Halmay. Eine amüsante Filmgeschichte mit viel Liebe, Musik und Humor. — Es folgt der große Liederfilm »Wer ist glücklicher?« mit dem berühmten italienischen Tenor Tito Schipa. — In Vorbereitung »Die Frauen für Golden Hill«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Im Rausch der weißen Nächte«, ein Millionenfilm und Spitzenleistung der französischen Produktion. Es wirken die berühmtesten Schauspieler der französischen Filmkunst mit. Erwähnt seien nur die schöne Gaby Morlay und der charmanter Pier Renoir. Der Inhalt des interessanten Liebesdramas ist nach Motiven von Leo Tolstoj entnommen. — Es folgt der große Kriminalfilm »Mr. Motto« (Die Schlange Asiens) mit dem bekannten Peter Lorre in der Hauptrolle.

Apothekenachtdienst

Bis Freitag, den 12. d. versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 12. Mai.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Slow. Volkslieder. 13.20 RO. 18 Frauenstunde. 18.40 Französisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Slawische Musik. — **Beograd**, 17 Konzert. 18 Vortrag. 18.20 Tanzmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Kompositionen von Božidar Kunc (aus Zagreb, mitwirkend Zinka Kunc). — **Berlin**, 18 Konzert. 19.15 Hörspiel. 20.15 Unterhaltungskonzert. — **Beromünster**, 19 Volksmusik. 20.15 »Oratorium« von Honegger. — **Budapest**, 17 Konzert. 18.05 Pl. 19.30 Oper. — **London**, 19 Orgelkonzert. 20.15 Konzert mit Solisten. — **Leipzig**, 18 Vortrag. 19.15 Pl. 20 Sinfoniekonzert. — **Mailand**, 18.25 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **München**, 17.15 Konzert. 19.10 Bunte Stunde. 20.10 Vokalkonzert. — **Prag**, 16 Smetana-Gedenkstunde. 19.20 Leichte Musik. 19.30 »Tajna«, Oper von Smetana. — **Paris**, 18.05 Violinkonzert. 19.30 Pl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Rom**, 19.25 Pl. 21 Konzert. — **Strasbourg**, 19.30 Leichte Musik. 21 Walzerabend. — **Stuttgart**, 18 Konzert. 19 Pl. 20 Der Barbier von Bagdad, Oper von Cornelius. — **Warschau**, 18.20 Vokalkonzert. 19.15 Konzert. 20.40 Pilsudski-Gedenkabend. — **Wien**, 18 Gesang. 18.45 Hörfolge. 20.10 Wagner-Abend.

Unterstützt die

Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Neuer Kurs der Clearingmark?

DEUTSCHLAND WIRD AUF DER NÄCHSTEN TAGUNG DES STÄNDIGEN JUGOSLAWISCH-DEUTSCHEN WIRTSCHAFTSAUSSCHUSSES DEN VORSCHLAG MACHEN, DASS DER KURS DER DEUTSCHEN CLEARINGMARK AN DEN JUGOSLAWISCHEN BÖRSEN ERHÖHT UND SICHERGESTELLT WIRD.

Berlin, 10. Mai. Wie der Sonderberichterstatter des »Jugoslawischen Kuriers« aus sehr gut unterrichteter Quelle erfährt, wird Deutschland auf der nächsten Tagung des ständigen Jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses, welche am 20. d. M. in Köln beginnen wird, unter anderem verlangen, daß die Frage des Kurses der deutschen Clearingmark an den jugoslawischen Börsen erörtert wird.

Wie man in Erfahrung bringen konnte, wird von deutscher Seite der Vorschlag gemacht, daß der Kurs der Clearingmark auf mindestens 15 Dinar für die Reichsmark erhöht wird. Außerdem wird voraussichtlich von deutscher Seite verlangt werden, daß der Kurs der deutschen Clearingmark für längere Zeit auf diesem Niveau festgehalten wird.

In gut unterrichteten Kreisen in Deutschland ist man der Ansicht, daß Jugoslawien

nicht mehr zu befürchten hat, daß es noch einmal zu einem außergewöhnlich hohen Saldo der jugoslawischen Clearingforderungen kommen wird. Dies wird deshalb behauptet, weil die jugoslawischen Handelsbeziehungen zu Böhmen und Mähren bereits in den neuen jugoslawisch-deutschen Handelsvertrag eingeschaltet sind und weil Jugoslawien bisher mit diesen beiden Ländern stets eine passive Handelsbilanz verzeichnet hat. Diese Tatsache würde demzufolge die bisherige aktive Bilanz im Handelsverkehr mit Deutschland ausgleichen.

Man ist in deutschen Wirtschaftskreisen der Meinung, daß die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland zwar bedeutend höher sein wird als bisher, aber daß der Prozentsatz dieser Erhöhung nicht so groß sein werde, wie das Ansteigen der jugoslawischen Einfuhr aus dem Reich zusammen mit Böhmen und mit Mähren.

Börsenberichte

Ljubljana, 10. Mai. Devisen: Berlin 1778.12—1795.88, Zürich 995—1005, London 206.77—209.97, Newyork 4399.25—4459.25, Paris 116.77—119.07, Triest 2232.70—235.80; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 10. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 447—449, 4% Agrar 0—60 6% Begluk 86—88, 6% dalmatinische Agrar 0—86.50, 7% Stabilisationsanleihe 98—99, 7% Investitionsanleihe 98.50—100, 7% Seligman 99—100, 7% Blair 90.75—91, 8% Blair 99.25—100; Agrarbank 210—216, Nationalbank 7400—7500.

Dinar und Pfund Sterling

Beograd, 10. Mai. Wie man erfährt, hat die Nationalbank den Beschluß gefaßt, den jugoslawischen Devisenbörsen zu gestatten, daß sie in ihren täglichen Börsenlisten das Pfund Sterling mit demjenigen Kurs angeben, welcher dem tatsächlichen Verhältnis des Dinars zu dieser Devisen entspricht.

Wie bekannt, haben die Börsenlisten bisher den Kurs des Pfund Sterlings auf der Basis von 238 Dinar berechnet, und zwar ohne die Bemerkung, daß diesem Kurs eine Prämie in Höhe von 8.40 Prozent hinzugerechnet werden soll, sodaß

der Kurs des Pfund Sterlings tatsächlich 258 Dinar betrug.

Demzufolge werden die jugoslawischen Börsenlisten in Zukunft den tatsächlichen Kurs des Pfund Sterlings im Verhältnis zum Dinar, wie auch die tatsächlichen Kurse der anderen Devisen im Verhältnis zum Dinar verzeichnen können.

Dies bedeutet, daß der Wert des Dinars im Verhältnis zum Pfund Sterling nunmehr amtlich an den hiesigen Börsen anerkannt wird. Man erwartet, daß bereits vom 15. d. ab der tatsächliche Kurs des englischen Pfund Sterlings an den Börsen notiert werden wird.

× Eine neue Bata-Fabrik wird nach einer Beograder Meldung in Jugoslawien errichtet. Es wird eine Aktiengesellschaft mit 2 Millionen Dinar ins Leben gerufen werden, die sich mit der Erzeugung von Celophan, Zellwolle, Kunstseide, Zellulose, Gerbstoffen und deren Verarbeitung befassen wird.

× In das Handelsregister wurden eingetragen die Firmen Boris Pipuš, Zollvermittlung in Maribor, sowie L. Salamon, Gemischtwarenhandlung in Placar, Gemeinde Sv. Urban bei Ptuj.

× Die Lizitationen der Bahnlinie Črnopolj—Vrbovsko sind bisher größtenteils ergebnislos verlaufen. Deshalb wird am 20., 22. und 24. d. in Beograd eine dritte

Lizitation der Sektoren 2—4 in einer Gesamtlänge von 32 Kilometer vorgenommen werden. Die veranschlagte Summe beläuft sich auf etwas über 62 Millionen Dinar.

× Die Effekten- und Warenbörsen in Ljubljana hält am 23. d. M. ihre Generalversammlung ab.

× Die Zahlungen für die Slowakei, soweit es sich um die Begleichung der erhaltenen Waren im Clearing handelt, werden bei der Nationalbank auf ein besonderes Konto gebucht. Im übrigen gelten die bisherigen Bestimmungen für die Zahlungen im tschecho-slowakisch-jugoslawischen Clearing.

× Das Graf Thurnsche Stahlwerk in Ravne bei Guštanj wird seinen Sitz nach Beograd verlegen. Die endgültige Entscheidung darüber wird in der am 25. d. um 16.30 Uhr in Maribor, Hotel »Orel«, stattfindenden Generalversammlung fallen.

× Der Verband der Gastwirte Sloweniens hält seine Jahreshauptversammlung am 1. Juni in Logatec ab und nicht Mitte Mai, wie ursprünglich beabsichtigt wurde.

Technisches Allerlei

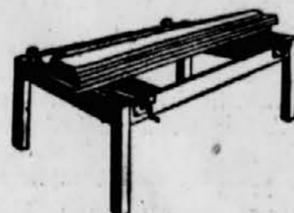
Ein neuer praktischer Arbeitstisch

Die Arbeitstische, die in verschiedensten Größen in vielen Berufszweigen, vorzugsweise in Nahrungsmittelfabriken wie Fleischereien, Konservenfabriken, Großküchen, Schokoladenfabriken usw. verwendet werden, weisen viele Nachteile auf. So erfordert z. B. die Reinigung solcher Tische viel Mühe und Zeit, meist werden sie auch ungleichmäßig abgenutzt, so daß die Kante der Vorderseite schneller verschleißt, zu Fasern und zu splintern beginnt.

Mit diesen Uebelständen räumt ein neuer, sehr praktischer Arbeitstisch auf. Das Gestell dieses Tisches besitzt auf den Längsseiten zwei Spannvorrichtungen, die durch je eine kleine Handkurbel betätigt werden. Die Platte des Tisches besteht aus drei gleichgroßen allseitig glatten, losen Brettern, die auf das Gestell gelegt und durch die Spannvorrichtungen fest zu dem zusammengedrückt werden, so daß sie ohne weitere Befestigung fest auf dem Gestell aufliegen. Auch ein senkrecht stehendes Wandbrett ist bei einigen Typen dieses neuen Arbeitstisches vorgesehen, das ebenfalls nur durch die Spannvorrichtung festgehalten wird.

Nach Beendigung der Arbeit werden die Handkurbeln einige Male herumgedreht und schon lassen sich die Bretter

einzelnen herausnehmen. Sie können dann, ebenso wie das Gestell, für sich einzeln und schnell gesäubert werden. Beim Wiedereinlegen der Bretter wird zweck-



Der neue, praktische Arbeitstisch mit den losen Brettern und der Spannvorrichtung.

mäßig stets in der Reihenfolge gewechselt, sodaß eine gleichmäßige Benutzung der einzelnen Bretter erfolgt, wodurch, zumal auch die Rückseiten der Bretter abwechselnd mitbenutzt werden, die Lebensdauer dieses Tisches ganz erheblich verlängert wird.

Aus aller Welt

Wie stärkt man die Sehkraft?

Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft ist die Gewohnheit, sowohl die Augenlider als auch die Augenbrauen und Schläfengegend täglich am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen mit kaltem Wasser zu befeuchten. Es gibt in der Tat nichts, was die Nervenkraft des Auges mehr und dauernder stärkt und es vor Blutüberfüllung (die Hauptsache der meisten Augenübel) sicherer schützt als dieses einfache und unschuldige Mittel. Man sollte es mehrmals am Tage anwenden, wenn das Auge vielleicht gerade schwächende Anstrengungen zu bestehen hat. Alle anderen Erhaltungs- und Stärkungsmittel des Sehvermögens wende man nur nach Rücksprache mit dem Arzt an.

Ist Schminken Hexerei?

In den Modekreisen von Paris wird gegenwärtig wieder die Frage erörtert, ob die Schminke zur Verschönerung eines Frauengesichtes beitragen kann. Ein findiger Jurist hat herausgefunden, daß diese Frage nicht nur eine ästhetische, sondern auch eine juristische Seite in sich birgt. Er beruft sich dabei auf ein Gesetz, das im Jahre 1770 in Frankreich seine Gültigkeit erlangte. Darin wird das Schminken als eine Hexerei erklärt, die von den Gerichten verfolgt werden müsse. »Wenn irgend jemand eine Frau,« so heißt es in dem Gesetz, »irgend einen Mann durch Schminke, durch Parfüm, durch künstliche Zähne und falsche Haare als Ehegatten gewinnt, so soll sie wegen Hexerei verfolgt werden, und die Heirat ist null und nichtig.« Dieses Gesetz ist zwar im Jahre 1905 geringfügig abgeändert worden, in großen Zügen besitzt es aber noch heute seine Gültigkeit. Allerdings ist in den letzten Jahrzehnten kein Franzose an die französischen Gerichte herangetreten, um seine Frau we-

Bayreuther Festspiele 1939

EINE VORSCHAU AUF WERKE, SÄNGER UND SÄNGERINNEN. — DIEMAL SIEBEN WERKE RICHARD WAGNERS AUF DEM PROGRAMM. —

Von H. E. Weinstock.

Der folgende Aufsatz bringt zum ersten Male nähere Angaben über die Dirigenten und die Mitwirkenden der diesjährigen Bayreuther Bühnenfestspiele auf Grund bisher auch in Deutschland noch nicht veröffentlichter Angaben des künstlerischen Leiters der Spiele Generalintendant Heinz Tietjen, von der Berliner Staatsoper.

Am 25. Juli wird wieder die alte fränkische Residenzstadt Bayreuth im Schmuck unzähliger Fahnen die tausende Besucher grüßen, die aus allen Gauen Deutschlands und des Auslandes herbeiströmen, um hier, an der Wirkungsstätte Richard Wagners das ewige Wunder seines Werkes neu zu erleben. Bayreuth ist ja längst zu einem festen Begriff in der Kulturwelt geworden, denn nirgends kann man die Schöpfungen des Genius besser und stimmungsvoller erleben als hier, wo sie traditionsgemäß in unbedingter Treue dem Willen des Meisters entsprechend

dargeboten werden. Natürlich heißt das nicht, daß die Form unwandelbar geblieben ist, denn es muß das Bestreben sein, die Werke dem Zeitempfinden entsprechend darzubieten, ohne daß an dem Inhalt etwas geändert wird, und diesen Grundsatz hat Frau Winifred Wagner, die Hüterin des Vermächnisses des Meisters, mit ungewöhnlichem Geschick bei allen ihren Maßnahmen angewandt.

Einjährige Spielpause vorläufig aufgehoben.

Nach einem ungeschriebenen Gesetz pflegte seit geraumer Zeit immer nach 2 Festspieljahren eine einjährige Pause einzutreten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Künstler, die ja ausnahmslos aus anstrengender Tätigkeit kommen, eine Atempause nötig haben. So wäre an und für sich das Jahr 1938 spielfrei gewesen. Wenn man sich dort entschlossen hat, von der Gepflogenheit abzugehen, so bedeutet das keineswegs, daß nur für alle Zukunft alljährlich Festspiele

in Bayreuth veranstaltet werden sollen. Vorerst allerdings wird es bei der Neuregelung bleiben.

Auch im Spielplan ist sofern eine Abweichung von den bisherigen Grundsätzen festzustellen, als diesmal sieben verschiedenen Werke zur Aufführung kommen, während es sonst üblich war, immer nur sechs Schöpfungen Wagners darzubieten. Die viertellige Tetralogie »Der Ring des Nibelungen« mit »Rheingold«, »Walküre«, »Siegfried« und »Götterdämmerung« steht immer auf dem Spielplan, weil ja dieses gigantischen Werkes wegen einstmals das Festspielhaus in Bayreuth gebaut worden ist. Ebenso wird in jedem Spieljahr der »Parsifal« aufgeführt, den Richard Wagner eigens für Bayreuth geschaffen hat und der nach seinem Wunsch auch nur hier aufgeführt werden sollte. Zu diesen fünf sich immer wiederholenden Werken tritt noch ein anderes Werk des Meisters hinzu, das zwei Jahre hintereinander auf dem Spielplan bleibt. Da nun im außerplanmäßigen Spieljahr 1938 anläßlich des 125. Geburtstages Richard Wagners der »Tristan« in neuer Inszenierung herauskam und man ihn auch in diesem Jahre auf dem Spielplan beläßt, andererseits aber noch der »Fliegende Holländer« neuinszeniert hinzutritt, ergibt sich der ungewöhnliche Fall, daß das

Spieljahr 1939 sieben Wagner-Werke umfaßt. Der »Fliegende Holländer« wurde 1914 zum letzten Male in Bayreuth gegeben, und zwar als Eröffnungsvorstellung; der kurz darauf ausbrechende Weltkrieg zwang aber zum Abbruch der Aufführungen, so daß es bei dieser einen Vorstellung blieb. Nun wird dieses Werk jetzt abermals den Auftakt für die Festspielwochen geben.

Viktor de Sabata aus Mailand dirigiert.

Es war von Beginn an das Bestreben, im Bayreuther Festspielhaus die besten verfügbaren musikalischen Kräfte zu vereinen. Die große Sensation der diesjährigen Festspiele bedeutet die Tatsache, daß als Dirigent der Italiener Victor de Sabata von der Mailänder Scala gewonnen worden ist, der ja längst internationalen Ruf besitzt und zu den überragendsten musikalischen Persönlichkeiten der Gegenwart überhaupt gehört. Victor de Sabata wird alle sechs Aufführungen von »Tristan und Isolde« dirigieren, die auf den 26. Juli, 5., 10., 14., 17. und 27. August fallen. Den »Fliegenden Holländer«, der fünfmal aufgeführt wird — 25. Juli, 4., 8., 16. und 26. August — leitet der Berliner Staatskapellmeister Karl Elmendorff, der schon oft am Dirigentenpult in Bayreuth gestanden hat. Für die fünf

gen Hexerei zu verklagen, wenn sie sich geschminkt oder parfümiert hatte.

Mann als Nackttänzerin.

Vor wenigen Tagen verhaftete die Pariser Sicherheitspolizei einen Mann, einen Syrier, dessen Verhalten ihr verdächtig erschienen war. Man fand drei größere Geldanweisungen bei ihm und, in seinem Jackenfutter versteckt, 1700 französische Franken.

Zuerst hatte der Syrier erklärt, er sei nur ein »einfacher Reisender«. Dann gab er aber zu, das bei ihm gefundene Geld in einem Nachtlokal verdient zu haben. Georgi, so hieß er, fügte dabei mit sanfter Flötensstimme hinzu, daß er eine »Nackttänzerin« sei, — wohlgeremt, Tänzerin, nicht Tänzer. Das scheint auf den ersten Blick kaum glaublich, aber es war tatsächlich so. Als Nackttänzerin erlangt dieser Orientale in einem der vielen Pariser Nachtlokale größte Erfolge. Auf das Geschickteste ausgestattet und mit den vorgetäuschten körperlichen Reizen einer Frau hatte er sein Pariser Publikum begeistert. Mit seiner Karriere in diesem Beruf dürfte es nunmehr aus sein, nachdem die Polizei ihn als Pseudo-Frau entlarvt hat.

Heitere Ecke

Das Schlimmste.

Erster Arzt (am Bette eines reichen Jungesellen): »Sein Puls geht wieder normal. Wir werden ihn durchbringen.« Zweiter Arzt: »Ja, das Schlimmste ist überstanden.«

Erster Arzt: »O nein! Das Schlimmste steht uns noch bevor!«

Zweiter Arzt: »Wieso?«

Erster Arzt: »Wir müssen es den Verwandten sagen.«

Die vorsichtige Mutter.

»Aber, Frau Knallmann, weshalb sind Sie denn eigentlich dagegen, daß Ihre Tochter mit mir einen Motorausflug macht? Trauen Sie mir nicht?« — »Doch, Herr Schmidt, ich traue Ihnen.«

»Oder trauen Sie Ihrer Tochter nicht?« — »Natürlich traue ich dem Mädels.«

»Na, sehen Sie. Weshalb denn der Widerstand?« — »Weil ich Ihnen zusammen nicht traue.«

Im Restaurant.

Eine aufgeräumte Gesellschaft saß in einer Wirtschaft und zechte tüchtig. Als sie am Schluß die Rechnung verlangte, fand sie die zu hoch.

»Das ist doch nicht gut möglich,« stammelte einer, »daß vier Menschen soviel Wein getrunken haben sollen?«

»Richtig,« entgegenete der Kellner, »aber Sie vergessen die drei unter dem Tisch.«

Der Chemiker.

»Tritt unbesorgt näher, lieber Freund. Das Plakat an der Tür: »Betreten des Laboratoriums ist mit höchster Lebensgefahr verbunden«, ist nur für meine Gläubiger bestimmt.«

»Parsifal«-Aufführungen, die am 27. Juli, 6., 12., 18. und 28. August, dem Schlußtag der Festspiele, stattfinden, wurde der ebenfalls in Bayreuth schon vielfach erprobte Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin verpflichtet. Die beiden »Ring«-Zyklen, »Rheingold« am 29. Juli und 20. August, »Walküre« am 30. Juli und 21. August, »Siegfried« am 31. Juli und 22. August, »Götterdämmerung« am 2. und 24. August werden vom Generalintendanten der Berliner Staatsoper, Staatsrat Heinz Tietjen dirigiert, der auch wieder die Gesamtinszenierung besorgt. Entwurf des Bühnenbildes und der Kostüme: Professor Dr. Emil Preetorius — München.

Ausländische Gäste unter den Sängern.

Für die großen Solopartien sind allererste Sangeskräfte verpflichtet worden. Kammersänger Rudolf Bockelmann singt im ersten »Ring« Zyklus den Wotan und in der 3., 4. und 5. »Holländer«-Aufführung die Titelpartie, während Kammersänger Jaro Prohaska den Wotan des zweiten »Ring« Zyklus und den »Holländer« der 1. und 2. Aufführung sowie in sämtliche »Parsifal«-Aufführungen den Kurwenal singt. Kammersänger Max Lorenz ist für den Siegfried in allen Aufführungen von »Siegfried« und »Götterdämmerung« verpflichtet worden, außerdem singt er den Tristan in der 1., 3. und 5.

Sport Wer kommt in die Liga?

AM 4. JUNI BEGINN DER QUALIFIKATIONSKÄMPFE — »MARIBOR« ALS REPRESENTANT DES LJUBLJANAER UNTERVERBANDES

Nach Beendigung der einzelnen Unterbandsmeisterschaften beginnen am 4. Juni bereits die Ausscheidungskämpfe für den Eintritt in die jugoslawische Nationalliga. Die Kämpfe werden in zwei Gruppen nach dem doppelten Cupsystem ausgetragen. Die Endsieger dieses umfassenden Turniers tritt automatisch in die Liga ein.

I. Gruppe:

- 1. Zagreb
2. Split
3. Sarajevo
4. Banjaluka
5. Ljubljana
6. Osijek
7. Cetinje
8.

II. Gruppe:

- 1. Beograd
2. Petrovgrad
3. Skoplje
4.
5. Subotica
6. Kragujevac
7. Niš
8. Novi Sad

während der zweitplacierten, also der zweiten Finalgegner, einen weiteren Qualifikationskampf gegen den an vorletzter Stelle postierten Ligaklub, demnach gegen den SK. Jedinstvo (Beograd) auszutragen hat.

Laut der bereits vorgenommenen Verlosung gestaltet sich die Reihung der Unterverbände in den Gruppen wie folgt:

Auch die Terminefolge ist bereits festgesetzt. Die erste Runde wird am 14. und 16. Juni, die zweite am 18. und 25. Juni, die dritte am 2. und 9. Juli und die Schlußrunde am 16. und 23. Juli ausgetragen. Die Qualifikationsspiele des an vorletzter Stelle postierten Klubs gegen den

11. Ligaklub sind für den 30. Juli und 6. August vorgesehen. Der SK. Slavija aus Varaždin, der bekanntlich an der letzten Stelle der Nationalliga landete, scheidet automatisch aus der Liga aus und hat auch kein Anrecht zur Beteiligung an den Qualifikationskämpfen.

Zagreber »Gradjanin« in Maribor

Der SSK. Maribor bereitet uns für den 18. Mai eine Fußballsensation ersten Ranges vor: Jugoslawiens populärste und erfolgreichste Elf des Zagreber »Gradjanin« kommt nach Maribor! Die Zagreber werden ein Freundschaftsmatch gegen den LNP-Meister »Maribor« austragen u. bei dieser Gelegenheit einer schon längst erfolgten Einladung Folge leisten. Für das Gastspiel herrscht natürlich schon heute das regste Interesse, sodaß man mit einem Bombenerfolg dieser einzigartigen fußballerischen Veranstaltung rechnen darf.

Jugoslawien — Italien

Freitag, den 12. d. geht in Zagreb der Ringer-Länderkampf Jugoslawien—Italien vor sich. Nunmehr ist auch die Mann-

schaft der Italiener bekannt. Der Kampf wird folgende Paarungen aufweisen:

Table with 2 columns: Weight class and Italian name. Includes Bantamgewicht: Bić, Federgewicht: Moguljak, Leichtgewicht: Markus, etc.

Die Kämpfe finden um 20.30 Uhr in den Räumen des Heimes des Kroatischen Sokol in Zagreb statt.

Jugoslawiens Fußballer gegen England

Nunmehr hat auch der Jugoslawische Fußballverband die Aufstellung der Auswahl von Jugoslawien für den am 18. d. in Beograd stattfindenden Länderkampf gegen England bekanntgegeben. Die

Mannschaft ist zum überwiegenden Teil aus Beograder Spielern zusammengesetzt und wurden beispielsweise nur sechs Spieler herangezogen, die am vorigen Sonntag in Bukarest angetreten waren. Die Aufstellung lautet:

- Dubac, Manola, Vujadinović, Glišović, Glaser, Dragičević, Petrović, Als Ersatz kommen Lovrić, Požaga und Božović in Betraekt.

Irlands Tennisspieler in Beograd

Anschließend an das Zagreber Davis-Cup-Match traten die Tennisvertreter Irlands zu mehreren Exhibitionsspielen in Beograd an. Ryan besiegte den Beograder Berta mit 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, dagegen gewann neuerlich Mitić gegen Egan mit 11 : 9, 6 : 3 und Punčec besiegte ohne Satzverlust Rogers mit 7 : 5, 6 : 4. Im Doppel siegten Punčec—Mitić gegen Rogers—Egan mit 7 : 5, 6 : 0. In die Kämpfe greifen noch Pallada, Smerdu u. Laslo ein.

: SSK. Maribor beim Pfingstturnier in Ljubljana. Der SK. Ljubljana veranstaltet zu Pfingsten ein zweitägiges Fußballturnier. Unter den eingeladenen Gästen befindet sich auch der SSK. Maribor, für dessen Start auf Ljubljanaer Boden bereits das lebhafteste Interesse herrscht.

: HASK nach Graz. An dem Jubiläumsturnier des Grazer Sportklubs »Sturme« (anlässlich des 30jährigen Gründungsfestes) wird sich auch der Zagreber HASK beteiligen.

: Um 1,200.000 Lire Eintrittskarten wurden bereits im Vorverkauf für den am 13. d. M. in Mailand stattfindenden Fußballkampf Italien—England abgesetzt

: Der Finalkampf um den Dr. Torbar-Pokal, an dem sich ausschließlich kroatische Vereine beteiligen, wird am Sonntag in Zagreb von »Gradjanski« und »Hajduk« zur Erledigung gebracht. Im ersten Match hatten die Zagreber mit 2:1 die Oberhand behalten.

: Bei dem englischen Tennismeisterschaften trafen im Endspiel die Chinesen Kho-Sin-Kie und Choy zusammen. Letzterer wurde mit 7:5, 6:1, 6:4 geschlagen. Bei den Frauen schlug die Engländerin Stammers die Argentinierin Lizana mit 6:3, 6:3.

: Punčec und Mitić nach Budapest. Jugoslawiens Davis-Cup-Team (Punčec und Mitić) ist bereits nach Budapest abgereist, wo am Freitag gegen Ungarn gespielt wird.

: Nach Istanbul fährt der Beograder SK Jedinstvo und wird dort vom 20. bis 23. Mai drei Spiele bestreiten. Auf der Rückfahrt ist noch ein weiteres Spiel in Sofia in Aussicht genommen.

: Dr. Ivković, der bekannte internationale Verteidiger, wurde zum Obmann des Beograder Schwimm-Unterverbandes gewählt.

weiterung aus Bayreuther Gesangvereinen oder Schulchören und, soweit es sich um reine Statisten handelt, aus der Bürgerschaft.

Künstlerische Leitung hat Generalintendant Heinz Tietjen.

Daß die Berliner Staatsoper den stärksten Anteil in personeller Hinsicht hat, erklärt sich aus der Personalunion Bayreuther Festspielhaus — Berliner Staatsoper. Dadurch, daß die meisten Sänger und Sängerinnen und vor allem der künstlerische Leiter Heinz Tietjen von der Berliner Staatsoper stammen, ist die Möglichkeit gegeben, die Kräfte bereits im voraus auf die Aufgaben in Bayreuth zu schulen, so daß die eigentliche Probenarbeit in der Festspielstadt, die Ende Juni beginnt, wesentlich erleichtert ist.

Die Kartennachfrage ist diesmal ungewöhnlich groß, so daß einige Vorstellungen, darunter auch die Eröffnungsaufführung, bereits ausverkauft sind. Da es aber in Bayreuth keine erste und keine zweite Besetzung gibt und die Dirigenten nicht einzelne, sondern alle Aufführungen des ihnen anvertrauten Werkes leiten, ist der künstlerische Genuß auch bei späteren Aufführungen immer gleich groß.

Paula Buchner und Martha Focke; die übrigen haben sich bereits des öfteren im Festspielhaus bewährt. Daß übrigens in Bayreuth schon häufig ausländische Künstler mitgewirkt haben, ergibt ein Blick in die Liste der vergangenen 50 Jahre. Franzosen, Amerikaner, Schweden, Holländer, Dänen, Russen, Belgier, Ungarn, Rumänen, Kroaten und Tschechen waren Träger großer Partien, ganz zu schweigen von den kleineren Rollen, die ebenfalls von vielen internationalen Künstlern verkörpert wurden. Im Jahre 1894 ergab sich der ungewöhnliche Fall, daß sämtliche Hauptpartien im »Lohengrin« von Ausländer gesungen wurden, u. zwar war der Lohengrin ein Belgier, der Telramund ein Rumäne, die Elsa eine Amerikanerin und die Ortrud eine Engländerin. Unter den Hauptkünstlern der diesjährigen Festspiele ist beispielsweise die Sängerin der Isolde, Germaine Lubin, eine Französin; sie hat im vorigen Jahr in Bayreuth bereits die Sieglinde gesungen.

Das Festspielorchester,

das annähernd 150 Köpfe zählt, setzt sich aus Mitgliedern von rund 48 deutschen Opernkapellen zusammen, und der Festspielchor hat eine Normalstärke von 130 Köpfen, erfährt aber bei Massenszenen, beispielsweise in der Festwiesen-Szene der »Maistersinger« eine erhebliche Er-

In diesem Jahr nur drei neue Namen.

Von diesen Künstlern treten zum ersten Male in Bayreuth auf: Hans Reinmar,

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zustellung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anzeigen sind eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Schönheitspflege, interessante Broschüre, erhalten Sie kostenlos, wenn Sie Ihre Adresse mittels Postkarte angeben. Superba, Zagreb, Ulica kneza Koclja. 4242

Vorzügliche Weine fürs Helmrotter Burgunder oder Mosler schon von 1 Liter aufwärts Din 8.— bei Senica, Ulica kneza Koclja. 4253

6 Joch Obstgartenlutter ab Wurzel zu verkaufen. Auch ist dortselbst guter Apfelmösten und guter Naturwein zu verkaufen. Zu vermieten ist eine 3zimmer. Wohnung. Anz. Glavni trg 4 im Geschäft. 4265

Zu verkaufen

Wurzelreben auf verschiedenen Grundlagen liefert Žiher Franjo, Zamušani, Sv. Marjeta pri Moškanjcih. Verlangt Preisliste! 4217

Preßbaum, 9 m lang, ca. 4.5m³ zu verkaufen. Kordik, Pekro. 4248

Feldstecher, Zeiß, billigst zu verkaufen. Antr. unt. »Zeiß« an die Verw. 4252

Lastwagen — Opel »Blitz« durch Brand beschädigt (Motor und Chassisbestandteile) verwendbar) billig abzugeben. Anfrage: And. Suppanz, Tel. 21-10, Maribor. 4257

Kinderwagen, weiß, tief, gut erhalten. Zu besichtigen von 16—18, Randvaniska 7. 4264

Zu vermieten

Möbl. separ. Zimmer in ruhiger Lage, Park-, Bahnhofnähe abzugeben. Adr. Verw. 4251

Schöne, sonnseitige Wohnung 3 große, hohe Zimmer, Badezimmer etc., 2. Stock, Cankarjeva ul. 14, zu besichtigen zwischen 15—16 Uhr. Anz. bei Hausmaninger-Hintz, 4228

Sep. möbl. Zimmer, 1—2 Betten, event. Kost oder Köchgelegenheit. Koroška 48-I. 4247

Schöne, reine Dreizimmerwohnung samt allem Zubehör zu vermieten. Anz. Freitag vormittags Puškinova ul. 4, Magdalena. 4258

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tyrševa 4-II (Gospodskaj ulica). 4259

Offene Stellen

Mädchen für alles, das auch kochen kann, deutsch sprechend, wird zu 3 Personen gesucht. Anz. Čopova ul. 15. 4249

Zu mieten gesucht

Suche billige Garage in Stadtnähe auf kurze Zeit. Maribor, Stolna 1-I. links. 4254

PIROFANIA ABZIEHBILDER

Werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Maribor, Kopaliska 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich mein

Gasthaus am Hauptplatz

vollständig innenrenoviert und neuzeitlich ausgestattet habe.

Ich empfehle meine vorzügliche Küche. Zum Ausschank gelangen steirische und dalmatinische Weine sowie das beliebte Laško-Bier. Jeden Donnerstag, Freitag und Samstag Seefische.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

M. M. Plauc

Büchereischau

b. Hermann Josef, der Mönch von Steinfeld. Roman von Wilhelm Hünermann. Verlag der Buchgemeinde, Bonn. Wer kennt Hermann Josef, den Prämonstratenserpater, den Eifelmonch, den Spielmann des Herrn und unserer Lieben Frau? Der Autor hat es im vorliegenden Buch unternommen, uns die Gestalt des liebenswürdigen Mönchs näherzubringen. Das Werk ist bis zur letzten Zeile spannend geschrieben, sodaß es den Leser nicht losläßt. Es wird deshalb auch besonders die Jugend begeistern.

b. Das Schröpfen der Obstbäume ist eine Maßnahme, die, im Laufe des Monats Mai durchgeführt, sehr wesentlich zum Erfolg des Obstbaues beitragen kann. Die Anwendung dieses kleinen, scheinbar unbedeutenden Mittels der Obstkultur beschreibt in Wort und Bild ein Aufsatz in der »Illustrierten Flora«. Die beiden im April erschienenen Hefte dieser beliebten Zeitschrift für Garten und Haus bieten dem Gartenfreund eine Fülle von anregenden Artikeln und Notizen, von denen erwähnt seien: Stauden als Grabschmuck, Sommerblumen, die jetzt gesät werden, Zweijährige Zyklamenkultur, Balsaminneueheit für den schattigen Park, Leimringe gegen Älchen an Chrysanthemen,

Eine Sommerblume, die Schlechtwetter anzeigt, Dauerkleingärten, Geregelter Fruchtwechsel im Gemüsebau, Obstplantagen an Berghängen, Eine beachtenswerte neuere Okullermethode, Eine neue Tagetes ohne Tagetesgeruch, Das Formieren des Spalierobstes, Zur Kultur der Aralien, Die verschiedenen Formen der Zwergobstbäume, Praktischer Hühnerstall, Verhütung des Selbstmelkens der Ziegen, Die Taubenzucht beginnt, Das Durchleuchten der Bruteier u. v. a. Probenummern der beiden Hefte sind kostenlos durch Hugo H. Hirschmann's Journalverlag, Wien VIII/65, Hamerlingplatz 10, zu beziehen.

b. Der mysteriöse John Bull. Von Windham Lewis. Essener Verlagsanstalt.

b. Amerika auf dem Weg zum Krieg. Von Hubert Herring. Ins Deutsche übertragen von Karl Heinz Frahn. 240 Seiten, Ganzleinen RM 4.50. Essener Verlagsanstalt. — Ein geistreich geschriebenes und hoch aktuelles Buch über die gegenwärtige Politik der Vereinigten Staaten, mit dem der Verfasser sich an das amerikanische Volk und die Weltöffentlichkeit wendet, um sie auf die möglichen Folgen einer amerikanischen Katastrophopolitik hinzuweisen. Er warnt vor einer Wiederholung der Politik von 1917, die Amerika in einen zweiten Weltkrieg hineintreiben könnte.

Für die bewiesene Anteilnahme und die schönen Blumengrüße anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

ANTON TRETTLER

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

DR. EMIL TRETTLER, FINY UND KARL UHLER.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Quitt unterbricht ihn: »Komm, du darfst jetzt nicht versuchen, in die Vergangenheit Dinge hineinzusehen, die sie nie enthielt, — nur weil du mich heute gern hast. Ich weiß genau, daß ich damals nichts für dich bedeutete — es genügt mir, daß du mich heute ein bißchen magst. Du magst mich doch ein bißchen, ja?«

»Ich habe dich immer sehr gern gehabt, Elisabeth. Es ist eine Verkettung von Schicksal und Schuld, daß alles so gekommen ist, wie es kam. Denn nach sieben Jahren, kurz nachdem du bei mir eingetreten warst, tauchte Sascha Stein wieder in meinem Leben auf.

Sie hatte sich verändert. Wohl war sie mittlerweile groß und berühmt geworden und wohl war sie immer noch sehr schön — aber jener Hauch von Reinheit und Unschuld, den sie besaß, als sie die Frau meines Freundes wurde, war verschwunden. Es war nicht mehr dieselbe Frau, die wir beide einmal geliebt hatten...«

»Und trotzdem...?«

»Und trotzdem habe ich sie geheiratet. Ich bin nicht verantwortlich für den Tod meines Freundes, ich weiß es — aber irgendwo in mir nagt noch heute ein dumpfes Schuldgefühl, von dem ich nicht weiß, woher es kommt und was es will. Und dieses Gefühl hat mir gesagt, daß ich alles tun müsse, die Frau meines Freundes davor zu bewahren, ganz im Schmutz zu versinken. Denn sie war auf dem Wege dazu, auch wenn ihre Filme die Welt eroberten hatten.

Sie sagte mir, daß sie mich immer noch liebe, ebenso wie in dem Augenblick, da sie mir damals vor ihrer Flucht das Ja-

wort gab — ich habe es geglaubt. Elisabeth, wie soll ich es dir erklären: ich meinte eine Schuld sühnen zu müssen, von der mir mein Verstand sagte, daß ich sie niemals auf mich geladen hatte. Ich glaubte ein Vermächtnis zu erfüllen, das mein Freund in dieser Form niemals von mir verlangt hatte — kurzum, ich habe Sascha Stein geheiratet.«

»Ich verstehe dich sehr gut«, sagt Quitt. Und mit dem Instinkt der Frau setzt sie hinzu: »Nicht wahr, du hast sie doch einmal sehr geliebt?«

»Ich weiß nun nicht mehr, was Mitleid, was Freundschaft für Achim und was Liebe war. Ich kann es mir nicht mehr ins Gedächtnis zurückerufen, ich habe seitdem eine Sascha kennengelernt, die der von damals in nichts mehr gleicht.

Unsere Ehe wurde nur auf dem Standesamt registriert — diese Ehe, deren Verlobungszeit sieben Jahre gedauert hatte, wurde in Wirklichkeit nicht geschlossen. Sascha Stein, geborene Korinska, ist nicht meine Frau geworden.

Wir haben nur ein Vierteljahr nebeneinander hergelebt. Die einzige Gemeinsamkeit zwischen uns war die gleiche Wohnung — und das gleiche Bankkonto. Von letzterem hat sie reichlich Gebrauch... aber lassen wir das!

Bald merkte ich, daß Sascha sich in die fixe Idee verrannt hatte, daß ich die Absicht habe, ihr ein Leid anzutun. Nichts konnte sie von dieser Befürchtung abbringen, wieder und immer wieder übermannte sie die Angst, daß ich sie eines Tages beseitigen würde. Sie hat mir diese Angst so oft vorgetragen, bis ich schließ-

lich nicht mehr weit davon entfernt war, solche finsternen Pläne bei mir zu entdecken. Eines Nachts steigerte sich ihre Angst in einem solchen Maße, daß sie um fremde Hilfe gegen mich nachsuchte.

Sie hatte diesem Augenblick gut gearbeitet. Alle Menschen unseres Bekanntenkreises wußten darüber Bescheid, daß ich angeblich schon lange drohende Äußerungen gegen sie getan hatte, daß ich mich im Besitz größerer Giftmengen befand, als meine Praxis rechtfertigen konnte, daß sie keinen Augenblick lang ihres Lebens bei mir sicher war. Ich hatte es schon vor längerer Zeit bemerkt, daß sich alle Freunde von mir zurückzogen, daß meine Sprechstunde beängstigend leer wurde. Und als ich nun die Hilfe und Zeugenschaft anderer Menschen, die mich genauer kennen wußten, brauchte, fand ich mich allein. Das Ende weißt du...!«

»So war das — also war das alles.« Quitt zieht langsam die Hand aus der Tasche und schiebt sie hinüber, bis sie die seine findet.

»Armer Mann«, sagt sie zart. »Armer, lieber, dummer Mann...«

Nun, nach seiner Erzählung, ist noch eine unüberwindlich scheinende Fremdheitsschranke zwischen ihr und ihm gefallen. Die Ehe mit Sascha Stein steht nur auf dem Papier, es kann keine Schwierigkeiten machen sie zu trennen. Nach der Qual dieses Vierteljahres wird auch die andere Seite kein Interesse an der Fortführung des Zusammenlebens haben. Peter Birk wird bald frei sein!

Und du, Quitt? Was wird mit Hanno werden? Gewiß, er hat dich frei gegeben, du sollst wählen, frei und ohne Zwang. Aber darf sie diesen guten Menschen...?

»Weißt du, wie meine rechte Frau heißen wird? Meine liebe Frau, meine Frau für alle Zeiten, weißt du das?« fragt der Mann neben ihr.

Und seine Frage wischt alle Zweifel zur Seite.

»Ja, ich weiß es«, sagt Quitt. »Natürlich weiß ich das.«

»Elisabeth...«, sagt Peter Birk. »Du hast recht, so soll es sein.«

»Und nun werden wir einen Nachtomnibus suchen, damit du nach Hause kommst. Es ist gleich ein Uhr.«

Neuntes Kapitel.
»Und Hanno...?« fragt Barbara.

Als keine Antwort kommt, fragt sie es noch einmal: »Und Hanno?« Quitt steht am Plättbrett und bügelt ihre Bluse auf, die das Liegen im Koffer zerdrückt hat. Sie ist noch im Schlafanzug — sie hat den ganzen Vormittag auf der Couch gesessen und Barbara erzählt, was gestern und vorgestern passiert ist. Barbara, die allzeit Tätige, zimmert an einem Rahmen.

Da fährt sich Quitt in die blonden Haare, die noch wirr und ungekämmt, wie ein aus der Form geratener Leiligenschein, um das kleine Gesicht stehen, und sieht ganz verzweifelt drein.

»Barb, ich kann jetzt noch nicht an Hanno denken, wirklich, es geht noch nicht, ehe nicht diese Trödelpost da ist. Es ist gleich elf Uhr — weißt du nicht, wann sie letzten Montag gekommen ist? Noch vor halb 12 Uhr?«

»Ich weiß das nicht, Quitt, ich merke mir das nie! So sehnsüchtig wie du warte ich ja niemals auf Post.«

»Ja, du liebst ja auch niemanden, Barb!« Es klingt fast wie ein Vorwurf. »Aber ich — aber ich, ich muß jetzt gleich, ich muß jetzt auf der Stelle Petruchos Brief haben oder — ach, ich weiß nicht, was ich tue. — Vermutlich weiter warten!« Sie hebt ihre Bluse vom Brett und legt sie vorsichtig auf die Couch hinüber.

»Du hättest Hanno abweisen müssen!« Barbara kehrt wieder zu der Frage zurück, die sie gegen Quitts Willen angeschnitten hat. »Du hast viel Schuld gegen Hanno — und ich auch.«

»Du, Barbara — wieso denn du?«